



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

267 (1.10.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41685)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Korrespondenz: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: für den politischen u. alle. Theil: Chef-Redakteur Julius Rab, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: R. Apfel. Rotationsdruck und Verlag bei Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag M. 1.90 pro Quartal. Inserate: Die Colonnelleiste 20 Pfg. Die Reklamelleiste 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 267. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 1. Oktober 1889.

**Auflage über 11.300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

Wir ersuchen unsere Postabonnenten, das Abonnement auf dieses Blatt unverzüglich beim Postamt ihres Wohnortes gefälligst erneuern zu wollen.

Der **General-Anzeiger**, Mannheimer Journal, ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

**Nr. 2288.**

Mannheim, September 1889.

Verlag des „General-Anzeigers“  
Mannheimer Journal.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Kolze Gräfin“ gratis nachgeliefert.

#### \* Ein silles Fest

Wirb am heutigen Tage in der badischen Bäderstadt begangen; ein Fest, das Tausende mit den innigsten Gefühlen der Dankbarkeit und liebevollen Verehrung in treuem Gedenken an die Werke der Barmherzigkeit begehen, die eine hohe Frau auf ihrer langen Lebensbahn nie ermüdet geübt, und mit wohlthuerender Milde stets betheätigt hat. Heute, am 30. September, feiert Kaiserin Augusta, die Lebensgefährtin des Begründers und Schöpfers des Deutschen Reiches, die Wiederkehr ihres Geburtsfestes in dem stillen Kreise der sie umgebenden Großherzoglichen Familie. An der Seite ihrer erhabenen Tochter, der sie stets ein leuchtendes Vorbild in der Ausübung wahrhaft hehrer Nächstenliebe und Barmherzigkeit war, an der Seite ihres erlauchten Schwiegerjohnes, der als Fürst wie als erster Bürger des großen Gemeinwesens, das zu lenken er von der Vorsehung berufen ist, die höchsten Tugenden in sich vereinigt, begeht Kaiserin Augusta die Feier der Wiederkehr ihres Wiegenfestes. Und ihre Gedanken schweifen zurück in die Zeiten der Vergangenheit; der Schleier, der sich auf sie gelegt, hebt sich wieder und in voller Pracht und Ritterlichkeit sieht ihr Auge jene Gestalten, die ihrem Herzen so nahe standen: den Kaiser Wilhelm I. und seinen edlen, unglücklichen Sohn Friedrich III.!

Ein dauerndes Denkmal hat sich Kaiserin Augusta gesetzt in jener großartigen Organisation der deutschen Vereine zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger, welche auf dem Boden der am 22. August 1864 abgeschlossenen Genfer Convention entstanden ist und die in diesem Jahre ihren fünfundzwanzigjährigen Bestand feiern konnte. Was von dieser Vereinigung in der langen Zeit ihrer segensvollen Thätigkeit geleistet worden ist zur Linderung unsagbar großen Leids, das ist in den Tafeln der Geschichte eingegraben. Mit der werththätigen Nächstenliebe und Barmherzigkeit der Vereine vom „Rothem Kreuz“ bleibt das Andenken an die Kaiserin Augusta für immerdar verknüpft; doch auch als eine Mithilfende der deutschen Einheit wird Kaiserin Augusta im Gedächtnisse der Menschheit weiterleben, denn ihrem Werke hat einst Kaiser Wilhelm bezeugt, daß durch dasselbe „die deutsche Einheit auf dem Gebiet der Humanität vollzogen worden ist, als die politische Einheit sich noch im Kreise der Wünsche bewegte.“

So darf das deutsche Volk an dem heutigen Festtage der ehrwürdigen Frau aus vollstem, dankerfülltem Herzen theilnehmen und dem Wunsche Ausdruck geben, daß es der Kaiserin Augusta noch viele Jahre vergönnt sein möge, die Früchte ihres segensreichen, barmherzigen Waltens reifen zu sehen.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 30. September, Vorm.

Die Taktik der oppositionellen Parteien und insbesondere die Vertretung ihrer Grundsätze in der gesinnungs-„tüchtigen“ Presse hat in den letzten Jahren eine besondere Abart politischer Polemik gezeigt, die nicht wenig zur Verwilderung der Ausdrucksweise in der „freisinnig“-kerisalen Publizistik beigetragen hat. Es ist leider nur zu sehr wahr, die deutschen politischen Sitten sind vielfach unersfrenlich, aber die Schuld daran trifft zum bei weitem größten Theil die Fortschritt- resp. deutschfreisinnige Partei und ihre demokratischen Exaltanten. Man braucht in dieser Beziehung noch nicht einmal bei besonderen Extravaganzen zu ver-

weilen, bei Insinuationen wie die, daß der Staatsmann, welcher Deutschland wiederhergestellt hat, bei seiner Politik von Beweggründen persönlichen Eigennuzes geleitet worden sei, oder daß — es war während der Krankheit des Kronprinzen, des nachmaligen Kaisers Friedrich in dem verbreitetsten deutschfreisinnigen Blatte Berlin zu lesen — die Gegner Macenzie's es darauf abgesehen hatten, den Kronprinzen durch eine Operation zu ermorden, damit er nicht zur Regierung komme. Wegen der Wahlen von 1887 hat Herr Richter die Wehrheit des deutschen Volkes in immer wiederkehrenden Redemendungen der Feigheit, Herr Bamberger hat sie der Dummheit beschuldigt. Die Auffassung, daß politische Gegner vielleicht auf Grund eines unrichtigen Urtheils, aber in gutem Glauben, nach bestem Wissen und Gewissen handeln, ist der fortschrittlichen-demokratischen Behandlung der Politik völlig fremd. Der Gegner, namentlich wenn er den Mittelparteien angehört, kann von Glück sagen, wenn seine Haltung nur auf Schwäche des Charakters, auf die Unfähigkeit, der Regierung zu widersprechen, und auf Muthlosigkeit zurückgeführt wird. Viel häufiger sind seine Beweggründe nach fortschrittlicher Darstellung ungleich verwerflicher; er will Karriere machen, sonstige Vortheile erlangen oder sich in der Gunst hoher Personen sonnen; wenn es sich um eine gegnerische Zeitung handelt, so will dieselbe eine Subvention aus dem Reptilienfonds erhalten. Das ist seit länger als zwanzig Jahren der Grundton der fortschrittlichen-demokratischen Redes und Schreibweise; ihre Einfrörmigkeit wird durch die Verunglimpfung der „missliebigen“ Persönlichkeiten unterbrochen. Und das nennt man „politische Ehrlichkeit“!

Wie die „B. V. Z.“ bestimmt erfährt, sind nunmehr auch beim Emin-Pascha-Comité Nachrichten eingegangen, welche die früher gebrachten Mittheilungen bestätigen, wonach die Peters'sche Expedition zwischen Ngao und Engatana bis gegen Ende August festgesetzt habe; über eine etwa eingetretene Veränderung dieser Situation verlautet bis jetzt zwar noch nichts, doch muß dieselbe nach Lage der Dinge auf das Bestimmteste bezweifelt werden.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern Nachmittag auf dem festlich geschmückten Dampfer „Kajan“ unter stürmischen Ovationen, dargebracht von etwa 30,000 Menschen, welche alle Straßen dicht besetzten, in Belgrad eingetroffen. Auf dem Wege vom Landungssteg zur Kathedrale wurde die Königin von einer begeisterten Menge acclamirt und mit tausenden von Bouquettes überschüttet. Die Belgrader Morgenblätter, welche als Festnummern größtentheils mit dem Porträt der Königin eruchten sind, spiegeln die Stimmung des Volkes gegenüber der Königin Natalie wieder. Sowohl die radikalen wie die liberalen und die Fortschrittblätter widmen der Königin sympathische Worte und sagen, das serbische Volk werde durch grenzenlose Liebe ihr die schweren Tage der Vergangenheit vergessen machen. Auch das Amtsblatt beschäftigt sich, der „Frk. Stg.“ zufolge, mit der Ankunft der Königin und entschuldigt das Wegbleiben der Regierung vom offiziellen Empfange mit dem Hinweis auf die in der Verfassung gewährtesten Rechte des Königs, welche die Regierung respektirt. Die Königin könne daher, schließt das Amtsblatt, ihren Sohn nur sehen, wenn sie ebenfalls, wie die gesamte Nation, das ihr seitens des Königs vorgelegte Arrangement annimmt. Ob die Königin das zu thun gewillt ist, das werden schon die nächsten Tage lehren.

#### :( Eine Strikellehre.

Berlin, 28. Sept.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.“)

Man hat im Verlaufe dieses Sommers allseitig Gelegenheit gehabt, eine Strikellehre zu beobachten, von der die sozialdemokratischen Feilscheur selbst in ihren Organen voraussaften, daß sie einen Umfang erreichen sollte und werde, wie man es noch nicht erlebt habe. Obwohl aber diese Voraussetzung ziemlich frühzeitig als eingetroffen erkannt werden konnte, indem nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Ländern Strikes in größtem Umfange und vielfach unter Umständen begonnen wurden, die von vornherein ausschlossen, daran zu denken, daß der eigentliche Zweck des Strikens eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter sein sollte, trat bei allen diesen vielfachen, so oft nutzlos verlaufenen Strikes eine Erscheinung zu Tage, die wohl geeignet wäre, Anlaß zum Nachdenken zu geben.

Bei der überwiegenden Mehrzahl der Strikes stellte sich das Publikum von vornherein auf die Seite der Strikenden. Die Zeitungen berichteten durchaus der Wahrheit gemäß, wenn sie davon sprachen, wie die Sache der Strikenden von der allgemeinsten Sympathie weitester Kreise begleitet werde. In weitaus den meisten Fällen aber hat die Sympathie des Publikums, d. h. die allgemeine öffentliche Meinung über die Berechtigung der aufgestellten Forderungen im Verlaufe des Strikes eine Korrektur erfahren und am Ende des Strikes hatten die Strikenden fast stets jene allgemeinen Sympathien eingebüßt, ja gegen sich, welche ihnen beim Beginne derselben gewidmet worden waren und welche ihrer Position von vornherein eine nicht zu unterschätzende Stütze gegeben hatten.

Dieser Vorgang ist an sich leicht erklärlich. Bringt ein Strike, namentlich ein großer Strike aus und nimmt die gesammte Presse von diesem sensationellen Ereignisse Notiz, so erfährt man zunächst nur Dinge, welche von der Seite der Strikenden verlaubar werden. Die Blätter referiren über die Strikerversammlungen, die dort gehaltenen Reden und aufgestellten Forderungen. Man liest von der Geringfügigkeit der Löhne, der Härte der Arbeitsbedingungen, der Nothlage der zum Strike gezielten Arbeiter; man erfährt, daß ihre Forderungen im Grunde genommen sehr bescheidene seien, sogar höchst bescheidene im Hinblick auf die Prosperität der in Frage kommenden Branche und die „riesigen“ von den Unternehmern eingesparten Gewinne. Dieses Alles nimmt das Publikum in sich auf; aber Niemand sagt ihm, daß das ihm gezeichnete Bild ein einseitig entworfenes ist; Niemand denkt daran, daß man darin nur eines Mannes Rede hört und noch dazu die Rede Derer, welche die Strikeführer machen und oft ihre liebe Noth haben, die Masse der Arbeiter mit sich fort und in den Strike hinein zu reißen. Ist aber das große Publikum auf solche Weise erst einmal den Strikenden sympathisch gesinnt, so hält es! sehr schwer, auch die Rede des anderen Theiles zu Gehör zu bringen. So erhält die Partei der Strikenden einen großen Vorsprung und es dauert längere Zeit, bis es der anderen Partei überhaupt nur gelingt, endlich auch ihre Gegenseite zu Gehör zu bringen. Zumeist müssen erst von den Strikenden begangene Thorheiten hinzukommen, damit das größere Publikum die Glaubwürdigkeit dieser Widerrede überhaupt einer Prüfung unterzieht. Wir erinnern daran, daß die allgemeine Sympathie sich erst dann von den strikenden Bergleuten abwandte, als den getroffenen und von den Unternehmern gehaltenen Vereinbarungen zum Troz die Arbeit nicht aufgenommen, vielmehr die Wiedereinstellung der theilweise schon aufgenommenen beschlossen wurde. Ebenso wandte sich beim Strike der Berliner Bauhandwerker die Sympathie des Publikums erst dann von den Strikenden ab, als diese um des von ihnen proklamirten Generalstrikes willen Arbeitsbedingungen zurückwiesen, die ihnen günstigere Lohnsätze anboten, als sie selbst gefordert hätten. Und beim Londoner Dockarbeiterstrike trat der Wandel in der öffentlichen Stimmung erst dann ein, als die Unionisten sich weigerten, mit den den Dockgesellschaften treu gebliebenen Arbeitern, den „blacklegs“, zu arbeiten, und als sie mit den letzteren Kaufhandel angingen.

Aus der Strikellehre dieses Sommers sollte man daher die Lehre ziehen, mit seinen Sympathien in Strikessachen sehr vorsichtig umzugehen; je gerechter man in dieser Beziehung sein wird, desto mehr wird man Strikerverhütend wirken, da zahlreiche Strikes nur entstehen können, weil sie auf die anfängliche Sympathie weiter Kreise rechnen dürfen.

#### \* Aus Deutsch-Ostafrika.

Dem vom Reichskommissar Wisman an den Reichskanzler, Fürst Bismarck, erstatteten neuesten Berichte entnehmen wir Folgendes: Mit der Sklavenfrage muß ich, abgesehen von der Ausfuhr, die ich mit größter Strenge abende, vorsichtig umgehen, um nicht einen großen Theil der sich jetzt unterwerfenden durch zu harte Bedingungen abermals ins feindliche Lager zu drängen. Das Faktum kann jedoch konstatiert werden und dürfte wohl für die sich besonders für die Sklavenfrage in Afrika interessierende Partei von Interesse sein, daß heute in dem Theil der Ostküste, der von mir unterworfen ist, Niemandes mehr wegen wärde, Sklaven zu exportiren. Es sind bereits sechs Menschenräuber mit dem Tode durch den Strang oder Erhängen bestraft worden. Vom Export lebender Sklaven broden sich überall in den Schutz der Stationen. Die schwarze Bevölkerung weiß, daß, wenn sie des Menschenraubes überführt werden nicht ausliefert, sie selbst als Sklave zur Neuseelandt gezwungen wird. Ganz anders wird aber durch die Dumbes (Dumlinge) der Ostküste

ich verantwortlich mache, ein Export verhindert werden. Es ist also nach dieser Seite hin das freudvolle Thunliche mit Erfolg geschehen, und ist jedenfalls die Art des Vorgehens gegen die Sklaverei im Allgemeinen außerordentlich viel wirksamer und nebenbei auch billiger als eine Blockade durch Kriegsschiffe.

Die von Ew. Durchlaucht mir mehrfach anempfohlene Sparjamkeit wird in jeder Weise geübt. Da sämtliche Mitglieder der Schutztruppe sich selbst verpflegen, so ist in dieser Beziehung keine Ersparnis zu machen. Die größten Unkosten sind mir erwachsen aus ungeachteten und kostspieligen Ausstellungen und Reunions meiner Schiffe. Die Schiffe, ganz besonders aber die "Harmonie", (bekanntlich ein früher der Bahischen Abderet gehöriges Schiff D. R.) haben einen unverhältnismäßig großen Kohlenverbrauch. Die Kohlen sind wiederum für mich pro Tonne um 31 R. theurer geworden, als sie sonst in Janzibar stehen. Beim Kostenanschlag in Deutschland war nicht vorausgesehen, daß hier an der Küste durch den Aufstand sämtliche Breite um das Doppelte ansteigen würden. Die Hauptschwierigkeit war für uns das vollständige Neue. Ich habe wohl einige Offiziere, die durch einen durchschnittlich zweijährigen Aufenthalt in Afrika die hiesigen Verhältnisse einigermaßen kennen gelernt hatten, jedoch halte ich Niemanden, der in der Verwaltung von Kolonien thätig gewesen war, und hätte ich solche Kräfte in Deutschland auch nicht finden können. Abgesehen davon konnte ich von vornherein einen Verwaltungsapparat, wie den jetzt arbeitenden, nicht konstruieren, da wir nicht übersehen konnten, wie schnell und in welcher Weise wir hier Fortschritte machen würden. Es liegt die beste Garantie für eine größtmögliche Sparjamkeit in der jetzt unter der Leitung des Freiherrn von Oberstein auf Grund unserer Erfahrungen eingerichteten Verwaltung.

Es ist sich jeder Offizier, wie ich mir selbst bewußt, daß wir nicht über Mittel verfügen können, wie dies bei den großen Unternehmungen der Fall ist. Ich bin aber der Ueberzeugung, daß die Zukunft lehren wird, daß wir auch mit geringeren Mitteln den gewünschten Erfolg erzielen. Wie ich aber einerseits hier niemals etwas in Angriff nehmen werde, bevor ich nicht die auf zehnjährige Erfahrung gestützte, feste Ueberzeugung auf sicheren Erfolg habe, so würden andererseits durch Sparjamkeit herbei geführte Mißerfolge die größte Verschwendung sein, weil die Erfüllung meiner Aufgabe hierdurch erschwert oder hinaus geschoben wird.

Wismann, Reichs-Commissar."

### Aus Stadt und Land. Gauverbandstag des Kraichgau-Militärvereins-Verbands.

M. Bruchsal, 29. September.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Der Kraichgau-Militär-Vereinsverband, welcher die Vereine von Bruchsal, Büchenau, Forst, Dambüden, Seibelsheim, Helmshausen, Karlsdorf, Kronau, Langenbrücken, Ringolsheim, Reithardt, Obergrömbach, Oberwisheim, Oberweim, Dettingen, Sietfeld, Uhhadi, Untergrömbach, Unterwisheim, Weiber und Reuthern umfaßt, hielt heute hier selbst seinen ersten Gauverbandstag unter Anwesenheit des hohen Protektors des badischen Militärvereinsverbandes, Großherzog Friedrich von Baden, ab.

Unsere Stadt prägte aus diesem Anlasse im schönsten Flaggenschmuck.

Die Hauptstraßen waren zu beiden Seiten mit Festons geschmückt, deren Flaggen lustig im Winde flatterten. An mehreren Stellen hatte man Ehrenpodien errichtet, welche Willkommens- und andere auf das Fest Bezug habende Singsprüche trugen. Kein Haus, selbst in den entlegensten Stadtteilen, konnte man erblicken, welches nicht mit Guirlanden, Kränzen und Fahnen in den deutschen und badischen Farben geschmückt gewesen wäre. Unsere Einwohnerchaft schien mit einander gewetteifert zu haben in der feilschen Schmückung ihrer Häuser. So hat sich denn unsere Stadt würdig gezeigt der Ehre, die ihr heute zu Theil geworden ist.

Der Festtag wurde durch eine früh halb 7 Uhr stattfindende Tagwacht eingeleitet.

Schon von 8 Uhr morgens an trafen die auswärtigen Vereine hier ein.

Um halb 10 Uhr kam das Präsidium des badischen Militärvereinsverbandes an, an dessen Spitze sich Generalmajor von Deimling befand. Dasselbe wurde am Bahnhofe feierlich empfangen.

Kurz nach 10 Uhr stellten sich die bis dahin hier anwesenden Kriegervereine zum

#### Vorbeimarsch an dem Verbandspräsidium

auf dem vorderen Schloßplatze auf. Bei seinem Erscheinen wurde der Herr Generalmajor von Deimling von dem ersten Vorsitzenden des Kraichgauerverbandes, Herrn Bopp jr. aus Bruchsal begrüßt. Sodann brachte Redner noch ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus. Hierauf schritt Generalmajor v. Deimling, welcher sich in Begleitung der übrigen Mitglieder des Verbandspräsidiums sowie des Offizierkorps der hiesigen Garnison befand, die Front der aufgestellten

Kriegervereine ab. Alldann erfolgte der Vorbeimarsch der letzteren vor dem Präsidium.

Sehen halb 12 Uhr nahm im unteren Amthaussaale die Delegierten-Sitzung

ihren Anfang. Generalmajor von Deimling begrüßte die Anwesenden, dankte für das Vertrauen, welches dem Präsidium des badischen Militärverbandes bisher in so reichem Maße geschenkt worden sei, bittend, dies Vertrauen dem Präsidium auch fernerhin zu Theil werden zu lassen, denn ohne dasselbe sei eine erspriechliche Thätigkeit nicht möglich. Redner brachte zum Schlusse seiner Ansprache ein Hoch auf Kaiser und Großherzog aus.

Hierauf ergriff Herr Oberbürgermeister Gantier das Wort, um die Delegierten im Namen der Stadt Bruchsal auf das Herzlichste willkommen zu heißen und seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß unserer Stadt die Ehre zu Theil geworden, den ersten Gantag des Kraichgau-Militärverbandes in ihren Mauern tagen zu sehen. Da die Bestrebungen der Militärvereine auch dem Staat und der Gemeinde zu Gute kämen, so mühten dieselben auch jederzeit von Staat und Gemeinde kräftig unterstützt werden.

Herr Generalmajor v. Deimling dankte für die herzlichsten Begrüßungsworte des Herrn Oberbürgermeisters, dem Wünsche Ausdruck gebend, daß das heutige Fest der Bevölkerung Bruchsal in beständiger Erinnerung bleiben möge. Alldann ertheilte der Redner des Gauverbandes, Herr Spig müller von hier, den Kostenbericht. Hiernach hat der Gauverband seit seinem Bestehen 66 R. 29 Pf. vorausgab und 171 R. 04 Pf. vereinnahmt. In die Kasse des badischen Militärverbandes sind bisher 1399 R. 80 Pf. abgeliefert worden. Davon flossen 859 R. 90 Pf. in die Unterstützungskasse. Dagegen hat der Verband bis dato bereits 926 R. aus der Unterstützungskasse bezogen.

Der Verband zählt gegenwärtig 1689 ordentliche und 285 außerordentliche Mitglieder. Der Gauverband wurde alldann per Acclamation einstimmig wiedergewählt. Da keine Anträge gestellt worden waren, so konnte die Sitzung schon nach Verlauf einer halben Stunde geschlossen werden. Hierauf brachte Herr Bopp noch ein Hoch auf den ersten Präsidenten des badischen Militärverbandes, Herrn Generalmajor v. Deimling aus und den zweiten Präsidenten des Verbandes, Herrn Kriegsrath Krummel aus Karlsruhe, aus.

Um 1 Uhr begann im Hotel Keller das

#### Festessen.

An demselben nahmen ca. 50 Personen theil. Die Tafel mußte stellen das hiesige Dragoner-Regiment. Den ersten Trinkspruch, welcher unserem Großherzog galt, brachte Generalmajor von Deimling aus. Sodann toastirte Herr Bopp auf Kaiser Wilhelm, nachdem er zuvor in freundlichen und anerkennenden Worten der Thätigkeit des Verbands-Präsidiums gedacht, wofür Generalmajor von Deimling dankte.

Kurz vor 3 Uhr erfolgte die

#### Ankunft des Großherzogs.

Der hohe Herr wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der staats-, künftischen und militärischen Behörden empfangen. Herr Oberbürgermeister Gantier hielt eine kurze Ansprache, in welcher er den hohen Gast in der Stadt Bruchsal willkommen hieß. Der Großherzog schritt hierauf die Front der vor dem Bahnhofgebäude aufgestellten Kriegervereine entlang, unterhielt sich sodann mit den Vorständen der einzelnen Vereine, sich nach dem Stand der Mitgliederzahl und den sonstigen Vereinsangelegenheiten der betreffenden Vereine erkundigend. Hierauf fuhr der Großherzog nach dem Rathaus, um das Fest der Kriegervereine entgegenzunehmen. Kurz vor 5 Uhr nahm das

#### Sankt.

welches programmgemäß um ¼ Uhr beginnen sollte, in der zu einer Festhalle umgewandelten und prächtig geschmückten Reitbahn seinen Anfang.

Nach dem Vortrag einer Musik- und einer Gesangsprobe mit Orchesterbegleitung ergriff Herr Bopp das Wort, um dem Großherzog für sein Erscheinen zu danken. Redner betonte insbesondere, daß auch die Kriegervereine des Kraichgau-Militärvereins-Verbandes die in Ueberlingen geäußerten Worte des Großherzogs beherzigt hätten und entschlossen wären, ganz entschieden Front gegen jene Elemente zu machen, welche die in unserem wie in jedem Volke vorhandenen verschiedenen Lebensverhältnisse dazu ausbeuten wollten, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Liebe zu Fürst und Vaterland, zu Kaiser und Reich, und aus der Bruit zu reihen und an die Stelle des patriotischen Pflichtgefühls, andere der staatlichen Ordnung und dem deutschen Interesse zuwiderlaufende Bestrebungen zu setzen. Der Großherzog dürfte überzeugt sein u. darauf vertrauen, daß die Militärvereine sich die Güter, welche mit dem Blute unserer Väter und Brüder erkauft, nicht entreißen lassen würden. Herr Bopp schloß seine kühnen Ansprache mit einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch, worauf die Festtheilnehmer stehend das: „Heil, unserm Fürsten Heil“ sangen.

Nachdem sodann noch Herr Generalmajor v. Deimling, ankündigend an den gestrigen Jahrestag der Einnahme von Stralsburg, unser engeres und unser weiteres deutsches Vaterland gefeiert,

ergriff unser Großherzog das Wort zu folgender Ansprache:

Im Begriffe, von Ihnen zu scheiden, möchte ich noch einige Worte an Sie richten, Worte des Dankes zunächst, daß Sie gewilligt haben, daß ich an Ihrer Vereinnahmung, an Ihrer Vereinnahmung Theil habe. Ich bin dieser Unterstützung dankbar und freudigst gefolgt, während welchem Geiste ich hier bezeugen werde. Ich bin der Stadt Bruchsal besonders dankbar für den freundlichen Empfang, den sie mir bereitet hat beim Betreten des Reichsbildes ihrer Stadt. Der Anblick, meine Herren, den ich vor mir habe, eine so zahlreiche Versammlung Soldater, die schon die Waffen getragen haben, die für ihr Vaterland geliebt, ist ein wohlthuender und er führt mich zu der Betrachtung: „Wie kommt es, daß die Militärvereine entstanden sind?“ Ich glaube, es ist dies eine Betrachtung, die der Nation werth ist, sie zu verfolgen. Ich möchte Sie erinnern, daß es nun 50 Jahre her sind, daß mein hochseliger Vater den Entschluß gefaßt hat, eine Medaille zu stiften, die unter dem Namen „Jedzungsmedaille“ bekannt ist. Diese Medaille wurde seitherzeit gestiftet, um denjenigen Kriegskameraden, die noch die alten Feldzüge mitgemacht haben, ein Dank- und Ehrenzeichen zu geben, ich möchte sagen, eine Art Entschädigung für die schweren sorgenvollen Zeiten, die sie durchlebt hatten. Es werden nur noch einige von denen am Leben sein, die zu dieser Zeit die Medaille erhalten haben; aber es sind doch noch Männer vorhanden, die sich erinnern werden, daß schon damals Veteranen-Vereine gebildet wurden. Es waren die ersten Vereinigungen auf militärischer Grundlage. Es ist also schon damals das Bedürfnis gefühlt worden, sich zu vereinigen, unter solchen, die gemeinsame Leiden, gemeinsame Gefahren bestanden und gemeinsame Ehren empfangen haben und ich glaube, Sie werden alle mit mir darin übereinstimmen, daß die Vereinigungen zu den ehrenvollsten gehören, deren jedes einzelne Mitglied auf solche Zeiten zurückblicken kann, wo er seine Pflicht treu, hingebend u. mit Begeisterung erfüllt hat. Ganz gleiche Motive liegen nun den zahlreichen Militärvereinen zu Grunde, die jetzt bestehen und die in so großer Ausdehnung dem Militärvereinsverbande des Landes angehören. Ich halte dafür, daß es immer wieder von Neuem erwogen werden muß, wie bedeutungsvoll es ist, daß die, welche solche gemeinsame Erlebnisse ausgetauscht haben, sich auf diese Weise vereinigen, wie die Militärvereine es bisher gethan haben. Wir müssen uns dabei fragen, ist es nur die Erinnerung, welche sie zusammen führt, oder ist es vielmehr die Schule, die sie durchgemacht haben. Ich bleibe gern bei letzterer stehen, denn Sie werden es alle empfunden haben, wie bedeutungsvoll es ist, die Schule der Arme durchgemacht zu haben. Es gehört sehr viel dazu, um den Pflichten zu genügen, welche die Heerespflicht an den Einzelnen stellt. Wer diese selbst glücklich durchgemacht hat, den Lebensschule durchgemacht und bringt nach Hause diejenige Erfahrung, welche möglich ist im ganzen übrigen bürgerlichen Leben und so, meine Herren, beziehe ich insbesondere das Beziehen und die Fortentwicklung der Militärvereine, denn das Pflichtgefühl, die Treue, die Hingebung, die aufopfernde Selbstopferlichkeit, das sind Eigenschaften, die gepflegt werden, da, wo Gehorsam verlangt wird. Gehorsam allein lautet sehr hart, aber er wird verstanden, weil er den Eigenschaften, die ich vorhin nannte, vorangeht und weil man die Ueberzeugung hat, daß ohne diesen Gehorsam weder in der Arme noch im Leben irgend etwas mit Erfolg durchgeführt werden kann. Halten Sie also fest an den Grundlagen, auf denen die Militärvereine aufgebaut sind und sorgen Sie dafür, daß auch die nachfolgende Generation, diejenigen jungen Leute, die aus der Arme heraustreten, reichlich den Militärvereinen beitreten, um die erworbenen Schule mehr und mehr zu pflegen und um sich an denjenigen zu erheben, die schon Größeres und Besseres erlebt haben. Sie, meine älteren Freunde, sind ganz besonders dazu berufen, diese Schule mehr und mehr zu pflegen und durchzuführen. Trachten Sie darnach, daß Derjenige, welcher seine drei Jahre gedient hat, mit Ihnen sich vereinigt, daß er an diesen kleinen Vereinigungen sich mehr und mehr erhebt, dann werden wir auch mit Ruhe und Zuversicht jederweber Zukunft entgegen sehen können. Und daß dies recht notwendig ist, werden Sie wohl Alle angeben, wenn Sie einen Blick in die Zeit werfen, in der wir uns bewegen, wo es notwendig, immer notwendiger wird, große Kräfte zu entwickeln, um zu erhalten, was wir errungen haben. Es ist nothwendig, daß die Militärvereine dazu beitragen helfen, den Sinn der treuen Hingebung zu den bestehenden Verhältnissen fester zu gestalten und mehr zu pflegen. Mit dieser Ueberzeugung scheide ich heute von Ihnen, denn Ihre Anwesenheit zeigt mir, daß Sie von diesem Geiste erfüllt sind und die Zustimmung, welche Sie vorhin gegeben, als der Gauverband so freundliche Worte an mich richtete, haben die angenehme Ueberzeugung in mir erneuert, daß dieser Geist in Ihnen lebt und fest begründet ist. Bewahren Sie den Sinn, den der Herr Präsident des badischen Militärvereinsverbandes Ihnen vorhin ans Herz gelegt, bewahren Sie ihn zu Ihrem Besten und zum Wohle des Landes. Und zur Bekräftigung dessen lassen Sie mich Sie auffordern, der Stadt, die so

### Feuilleton.

**Krammetvögel.** Von der Obermosel erzählt man, daß sich in den Weinbergen eine Masse Krammetvögel niedergelassen hat und daß der Fang dieser von den Feinschmeckern so sehr geschätzten Vögel in diesem Jahre ein recht ergiebiger sein wird. Für die Schlingsteller an der Eifel und in den Ardennen, wo an den Landstraßen die Vogelweiden mit den bei den Krammetvögeln so sehr beliebten rothen Beeren stehen, gestaltet sich der Fang dieser Vögel zu einer sehr einträglichen Industrie. Die Schlingen werden mit den rothen Beeren behangen und während der Vogel an diesen naschen will, wird er gefangen und tödtet sich selbst. In den Ardennen und der Eifel gibt es Schlingsteller, die bis 10,000 Schlingen setzen und täglich, in den Monaten September und Oktober 3-400 Krammetvögel fangen. Diese werden hauptsächlich auf die Märkte von Tübingen und Bressler gebracht, wo man sie bis 40 Pf. das Stück verkauft. An Ort und Stelle werden die Krammetvögel zu 16 Pf. abgegeben und in guten Jahren wo der Fang ein reichlicher ist, erhöht man sie auch zu 10 Pf. das Stück. Seitdem die Ardennen und die Eifel durch die neuen Bahnen dem allgemeinen Verkehr erschlossen sind, erscheint freilich dieser Vögelhandel jetzt nur mehr auf den Tafeln der reichen Leute.

**Prokoll.** Ein junger Bildhauer aus Pest fühlte in diesem Sommer das geistliche Bedürfnis, seine Studien während der Ausdehnung in Paris fortzusetzen. Die Modelle sind in Frankreich kostspieliger, als in Ungarn, und so sah sich der magyarische Künstler genöthigt, auf anderem Felde zu sparen; er quartirte sich, um billiger hauszubalten, in eine Privatwohnung ein. Natürlich kam er anfangs nicht nach Hause, da er das Pariser Nachleben in vollen Zügen genießen wollte. Später ward er dessen müde, und eines Abends machte er schon um 9 Uhr sein Zimmer aus, um sich einmal gehörig auszuruhen. Ohne erst Licht anzuzünden, wollte er sich schlafen legen; da bemerkte er, daß schon ein Anderer in sein Zimmer gekommen habe. Nicht entschlossen schlüpfte er auf und sah einen jungen Mann angekleidet in der Weise, wie man ihn, stellt ihn zur Rede und war sehr

erkannt, von demselben zu erfahren, daß der vermeintliche Eindringling noch bis 11 Uhr rechtmäßiger Rieher des Zimmers sei. Die fündige Vermieterin hatte darauf gerechnet, daß der fremde Ungar sich vollständig in das Pariser Nachleben vertiefen werde und hatte das Zimmer für den Tag einem Andern überlassen.

**Bei einer Hinrichtung durch die Guillotine** machten Reynard und Rowe folgende interessante Beobachtungen: Bis zu seinem letzten Augenblicke zeigte der Verbrecher den größten Muth. Das Anklid erblöhte nicht, wie es bei den Hinrichtungen gewöhnlich vorkommt, sobald der Verbrecher auf dem Breite festgeschmirt wird, sondern blieb bis eine Minute nach der Enthauptung rthlich gefest. Zwei Sekunden nach der Enthauptung wurde nicht mehr das mindeste Zeichen von Bewußtsein im Kopfe wahrgenommen. Bis sechs Sekunden nach der Enthauptung konnte aber der Dornhautreflex des Auges hervorgehoben werden. Die Herzklammern schlugen noch 25 Minuten weiter fort und die Workammern des Herzens eine ganze Stunde lang.

**Ein blutiger Austritt** spielte sich kürzlich vor den Geschworenen zu Rom ab. Sieben Arbeiter standen vor Gericht, um sich wegen des Verbrechens der Holschmiederei zu verantworten. Die Bezeugvernehmung war beendet, ebenso die Blaidovers des Staatsanwalts und der Verteidiger. Die Geschworenen hatten sich eben in das Verhandlungszimmer zurückgezogen, als plötzlich einer der Angeklagten Pietro Camerano ein auf dem gerichtliche liegendes Feilmeißer ergriff und sich dasselbe dreimal in das Herz stieß. Dann fiel er rodt zu Boden. Nach hatte sich die Anklage der Anwesenden über diese Schreckensthat nicht gelang, als die Geschworenen erschienen und sämtliche Angeklagten freisprachen.

**Eine merkwürdige Rechtsfalle** hat kürzlich ein schwebendes Gericht beidatigt. Ein Student war wegen eines Art Raubar geworden, weil dieser ihn gegen seinen Willen hypnotisirt und ihm unter der Hypnose unangenehme Seelenqualen und körperliche Schmerzvorstellungen beibrachte. Als dem Art hinterbracht worden ist, daß der Student ihn verfluchen wolle, habe der Art ihn wieder auf hypnotischem Wege in seine Gewalt gebracht und ihn durch Drohungen und Schreckverrichtungen von der An-

strengung der Klage abzuhalten versucht. Bei der Gerichtsverhandlung war es für die Richter aus dem seltsamen Grunde ummalich, zu irgend einem Ergebnis zu gelangen, weil es sich anscheinend (i) ergab, daß der verflachte Art Dr. Kallenberg aus der Nähe von Helsingborg die Leugen durch hypnotische Einflüsse zu den widersinnigsten Aussagen zu bringen verstanden hatte.

**Ein Schugbrief für Frösche und Spahen.** Der simeische Gouverneur von King-po erließ folgende Bekanntmachung an die Landwirthe in seinem Kreis. Das Schriftstück ist in den üblichen sechsstelligen Zeilen abgefaßt und lautet: „Frösche kommen vor auf Euren Feldern. Obwohl sie keine Dinge sind, so sind sie ihrer Form nach doch menschliche Wesen. Sie hegen lebenslängliche Liebe für ihren Geburtsboden und in der Nacht fliegen sie mit klaren Stimmen in melodischem Konzert. Uebersdies beizähnen sie Eure Ernte, indem sie die Deshreden vertilgen und so machen sie sich Eurer Dankbarkeit würdig. Warum gebt Ihr also hinaus in die finstere Nacht mit Laternen, um diese unschuldigen und nützlichen Dinge zu fangen? Sie mögen mit Eurem Reis wohl schmecken, aber es ist bezuglos, sie zu fänden. Von nun an ist es verboten, solche zu fangen oder zu verkaufen, und Diejenigen, welche unserem Befehle nicht gehorchen, werden strenge bestraft werden. Da sind ferner die Spahen, welche in ihrer Jahreszeit so oft auf ihren Bäumen fliegen. Sie sind nicht wie die Wölfe, Tiger oder Leoparden, welche, sobald sie groß werden, sich die Gemohheit aneignen, die Menschen zu verlegen. Also warum gebt Ihr mit Eurem Rehen auf die Hügel und in die Wälder, um sie zu fangen? Wissen, daß es thierlich ist, die Geringeren zu tödten und zu verheeren. Wiederrecht der Wohlthät Eures Mundes und Eures Bauches für schmachhafte Fleischgerichte und handelt im Einklang mit dem Himmel, welcher es liebt, das Leben zu erhalten. Es ist von nun an verboten, diese zwei Gattungen von Geschöpfen zu fangen. Aber gebt Euch nicht der Hoffnung hin, daß wenn Ihr meiner Warnung zumider handelt, Eure Strafe eine geringe sein wird.“

**Gute Ausrede.** „Donnerwetter, Sie haben den Treiber ja angeschossen!“ — „Das bin ich bei den dummen Kerls gar nicht anders gewöhnt!“

Mannheim, 1. Oktober.

Freundlich für den heutigen Tag gefordert hat, die Ihnen Gelegentlich gegeben hat, daß Sie sich verbinden konnten, ihre gemeinsamen Empfindungen auszu-tauschen vermöchten, ein dankbares Hoch anzubringen. Ich fordere Sie auf, stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Die Stadt Bruchsal sie liebe hoch!

Unter brausenem Hochrufen der Anwesenden verließ hierauf der Großherzog die Festhalle, während das Ballett seinen Fortgang nahm.

Mannheim, 30. September 1889.

Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin Augusta haben heute beide Regimenter festgelagt. Außerdem sind die Wachen in Paradeuniform aufgezogen.

Militärisches. Die Portepeschführer S a d s o f s k y und J o n k e r v a n d e r H o e v e n von diesem Grenadier-Regiment sind zu Sekonde-Lieutenants befördert worden.

Militärische Veränderungen und Ernennungen früherer badischer Offiziere. S a i b l e, Oberst vom Regiment 132, ist verabschiedet; B a l e n t i n, Oberlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im Regiment 29, zum Brigadier der 5. Gen darmen-Brigade in Posen ernannt; B a i z e n e g g e r, Bataillons-Commandeur vom Kaiser-Franz-Regiment, zum etatsmäßigen Stabsoffizier im Regiment 67 ernannt.

Ernennungen. Herr Landgerichtsrath F r i t s c h in Karlsruhe trat in den Ruhestand. — Herr Staatsanwalt B e i d e r m e i e r in Offenburg ist zum Landgerichtsrath in Karlsruhe ernannt worden. — Herr Staatsanwalt J o l l u s in Walsbühl wurde in gleicher Eigenschaft nach Offenburg versetzt. — Herr Ministerialrath T h e o d o r C l a u s in Karlsruhe hat das Amt eines Direktors der Badischen Versorgungs-Anstalt angetreten.

Das hiesige Landgericht hat durch die Bersehung seines seitherigen Direktors M a l l e r einen empfindlichen Verlust erlitten. Derselbe galt schon als Mitglied des hiesigen badischen Oberhofgerichts, dem er eine Reihe von Jahren angehörte, für einen der schärfsten Köpfe. Bei dem hiesigen Landgericht hat er strenge, aber gerechte Justiz geübt. Groß waren die Ansprüche, die er an seine Mitarbeiter, größer die, welche er an sich selbst stellte. Die wichtige und hohe Aufgabe, die der Rechtspflege im Staate zukommt, hat er mit Einsetzung all seiner hervorragenden geistigen Kräfte zu verwirklichen gesucht. Sein Wirken war kein vergebliches und wird in den Kreisen seiner Fachgenossen, des Richters- und Anwaltsstands, nicht vergessen werden.

Herr Dr. T h e o d o r B u m i l l e r, der als Adjutant des Reichskommissars B i s m a n n in Ostafrika weilte, ist wegen seines tapfern Verhaltens in dem Gefecht von Bagamoyo vom Kaiser mit dem Kronen-Orden IV. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet worden. In seinem neuesten, an den Reichskanzler erstatteten Bericht (aus dem wir einige Einzelheiten auf der 1. Seite veröffentlichen) ertheilt der Reichskommissar Bismann Herrn Dr. B u m i l l e r auch in seiner Eigenschaft als Jurist eine sehr schmeichelhafte Anerkennung. Herr Bismann berichtet wörtlich: „Auch wird von mir ebenfalls erbetene Jurist entbehrlich, da mein Adjutant, Herr Dr. Bumiller, sich mit großer Gewandtheit eingearbeitet hat.“

Das Wetter war am gestrigen ersten Nehtag insofern günstig, als es wenigstens nicht regnete, so daß die Bewohner der Umgegend diesseits und jenseits des Rheines sich sehr zahlreich hier einfanden. Der Verkehr auf den Straßen war deshalb, namentlich auf dem Neckplaz über dem Neckar, ein sehr reger, und durften die Verkäufer und die Besitzer der Schauwägen gute Geschäfte gemacht haben. Von den Wirthschaften ist dies als gewiß anzunehmen, denn die Wirthschaften waren theilweise überfüllt, so daß aus den beiden am Samstag eröffneten Wirthschaften „Zum Kaiser Friedrich“ und „Zur Margaretha“, sowie aus dem „Deutschen Reichel“ u. s. w. Hunderte sich entfernen mußten, ohne einen Platz gefunden zu haben.

Wie weit ist von hier nach Würzburg? Auf dem Würzburger Viktualienmarkt kostete am Samstag laut amtlichen Bericht: Das Pfund Tafelbutter 1 M., Ballenbutter 90 Pf., Rehfleisch 70 Pf., ein Dase 2.90 M., ein Feldhahn 90 Pf., ein altes Huhn 1.10 M., ein junger Hahn 60 Pf., Enten 1.40 M., Gans 3.50 M., ein paar junge Tauben 65 Pf., ein paar alte Tauben 50 Pf., Eier 1 Stück 2 Pf. Man vergleiche damit die Preise auf dem hiesigen Markte.

Einft und jetzt. Es wird gewiß manchen jüngeren Hopyendauer interessieren, was vor ca. 100 Jahren die Hopyen galten im Vergleich zu jetzt. Die Preise des Hopyens nach dem Mannheimer Kaufhausregister waren von 1775—85 per Centner 59 fl. (M. 101.18) und von 1785—95 per Ctr. 70 fl. (M. 120), somit nach diesem 30jähr. Durchschnitt berechnet käme der Ctr. auf 60 fl. (M. 102.87). In Heidelberg kostete der Ctr. Hopyen in den Jahren 1796 54 fl. 16 fr. (ca. M. 96), 1797 73 fl. 15 fr. (M. 125), 1798 80 fl. (M. 137), 1799 101 fl. 80 fr. (M. 172), 1800 150 fl. (M. 258), 1801 350 fl. (M. 610), 1802 129 fl. (M. 220), 1803 64 fl. (M. 109), 1884 64 fl. 15 fr. (M. 109), 1880 804 fl. (M. 630). Nach diesem 10-jährigen Durchschnitt berechnet käme der Centner auf 137

fl. — fr. Herr Plantagen-Inspektor Kall in Schwellingen berechnete hiegegen nach einem 30-jährigen Mittelpreis den Centner Hopyen auf 87 fl. (M. 149) und den Ertrag eines Morgens Sandfeldes auf 6 Ctr. Wie steht es jetzt: den Vergleich wolle jeder Bilanzirer selbst machen.

Zur Katastrophe von Antwerpen. Wir erhalten folgende Mittheilung:

Von dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten bin ich beauftragt, den hochberzigen Bewohnern Mannheims, welche sich an der kürzlich veranstalteten Sammlung zum Besten der Opfer der Antwerpener Katastrophe mit so reichen Gaben betheiligigt haben, den lebhaftesten Dank der belgischen Regierung zu übermitteln. — Se. Majestät der König sei sehr gerührt gewesen von diesen unabweitenden Beweisen der Theilnahme, welche den von jenem Unglück betroffenen belgischen Familien in Mannheim gegeben worden seien. — Ich wäre Ihnen sehr verpflichtet, wenn Sie diesen Ausdruck des Dankes, welcher sich ja auch an die Adresse der Presse richtet, die in ungenügender Weise jenes Werk der Nächstenliebe gefördert hat, zur Kenntniß Ihrer Leser bringen wollten und zeichne mit vollkommener Hochachtung an Sie. D i j s e n e.

Kgl. Belgischer Konsul.

Selbstmordversuch. In Kaiserthal versuchte vorgestern eine Wittwe, die ihrer baldigen Niederkunft entgegen sieht, zuerst mittels Erhängens und dann durch Ertrinken ihrem Leben ein Ende zu machen. Beide Male wurde jedoch die Lebensmüde an der Ausübung ihres Vorhabens verhindert.

Verhaftet wurden gestern auf dem Jungbusch zwei Schiffer, welche dort grobe Raubthaten verübten.

Schlägerei. Auf dem Neckplaz jenseits des Neckars gerieth gestern ein Hundenbester mit jenem Gehülften in Wortwechsel, der schließlich in grobe Thätlichkeiten ausartete, so daß sich die Polizei ins Mittel legen mußte.

Eutleihung. Gestern früh entleerte auf dem Hauptbahnhof in der Nähe der Oelfabrik eine Maschine nebst zwei Badwägen. Der hierdurch entstandene Schaden ist nicht sehr bedeutend.

Unfall. Heute früh stürzte an einem Neubau im Villenviertel ein Maurer von dem zwei Stockwerk hoben Gerüst herab und fiel unglücklich Weise auf eine am Boden liegende Waise. Er erlitt hierdurch einen Armbruch, sowie andere Verletzungen und mußte deshalb ins Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 30. September, Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius (Tages- and Nacht-), Windrichtung und Stärke, and Höhe und niedrigste Temperatur des Tages. Values: 744.4, 8.3, 7.0, Südwest 2, 12.7, 7.8.

\*) 0: Windstille; 1: schwacher Wind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Wetter: trüb.

Aus dem Großherzogthum.

Friedrichsfeld, 28. Sept. Gestern fand hier zum Abschied des Herrn C h r. Deutecom eine kleine Feier unter dessen Freunden und Verwandten statt. Herr Deutecom, der mehrere Jahre als pflichttreuer Beamter hier thätig war und sich das Vertrauen seines Chefs, sowie das seiner Freunde erworben hatte, geht von hier nach Köln. Der Abend wurde durch Reden und Toaste gewürzt; besonders hervorgehoben zu werden verdient die Rede des Herrn Dr. S. Wir wünschen Herrn Deutecom in seiner neuen Stelle das beste Glück. Die Feier fand in der Restauration des Herrn Nagel an der Main-Neckarbahn statt, wobei Küche und Keller in der bekannten Güte glänzten.

L. Einheim, 29. Sept. Das geistige Konzert des Musikvereins erhielt eine ganz besondere Weihe durch die freundliche Mitwirkung der Herren Wilhelm Egel aus Mannheim und Albert Kahn aus Karlsruhe. Der schöne und vortrefflich gesungene Tenor des Herrn Egel erzielte mit dem Liede „Trodene Blumen“ von Schubert einen großen Erfolg, der sich bei dem Götischen Liede „O jähne, selige Zeit“ womöglich noch steigerte, so daß der freundliche Sänger nach die Widmung von Franz zum Vortrag brachte. — Herr Kahn aus Karlsruhe besitz eine haunenswerthe Kluge, die ihn denn auch bei dem Vortrag der schwierigen Konzertsätze auf seinem Instrumente, dem Cornet à Piston, vortrefflich unterstützt. Es ist mehr als erinaunlich, daß der wackere Künstler es bei seiner großen Jugend schon zu einer Meisterschaft gebracht hat, die keine größere Vollenbung mehr zulassen scheint. — Das musikalische Leben unserer Stadt erfährt durch diese schönen Konzerte die erfreulichste Anregung, auf den gemischten Chor und das Orchester des Vereins wirken sie sichtlich fördernd.

Weinheim, 29. Sept. Am letzten Freitag wurde dahier die staatliche Prämierung von Rindvieh vorgenommen, wobei Prämien zuerkannt wurden: a) für Buch zu h i e n: der Gemeinde Weinheim 150 Mark, der Gemeinde Heddesheim 50 Mark. b) für K ü h e: Bal. D e i n s, Landwirth in Heddesheim, Wilh. S a h n e r, Stadthalter auf dem Müldenstürmer-Dof je 75 Mark; Heinrich K i n z e l, Landwirth und Joh. W i l. B r e s t l e r IV. in Weinheim und Peter S o d a l l, Landwirth in Lügelsachsen je 50 Mark.

Rahr, 28. Sept. Die Ströppburg-Erntestener Straßen-eisenbahngesellschaft hat sich nunmehr zur Weiterführung der

Bahn nach Rahr bereit erklärt, sofern Seitens der Stadt Rahr ein einmaliger Baukostenbeitrag von 100,000 M. geleistet werde. Dem gegenüber verpflichtet sich die Gesellschaft, die technische Leitung für den Betrieb der Strecke Reidenbach-Rheingrenze nach Rahr zu verlegen, sowie zwei Bahnen mit je einem Vertreter der Stadt und einem vom Ausschuss zu wählenden Herrn in ihren Verwaltungsrath mit Sitz und Stimme aufzunehmen. Vorausgesetzt wurde jedoch bei diesem Abkommen, daß an Stelle der zum Straßenbahnbetrieb nicht tauglichen Schiffbrücke Ottenheim-Geribem auf Staats- oder sonstige öffentliche Kosten eine feste Brücke gebaut werde; so bald die Zuführung eines solchen Baues gegeben sei, trete das vorläufige Uebersinkommen in Kraft. Es werde nun die nächste Aufgabe der betheiligten Kreise sein, die Brückenfrage ihrer Lösung entgegen zu führen; doch sei gegründete Hoffnung vorhanden, daß eine solche in nicht ferner Zeit erfolge. Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser theilte sodann mit, der Stadtrath habe nach längerer Berathung einstimmig beschlossen, die Geldunterstützung von 100,000 M. zuzusichern.

Pfälzische Nachrichten.

Landau, 28. Sept. Ein schreckliches Verbrechen hat vorgestern Abend ein 20 Jahre alter Bursche, Namens Johannes Geroy von Ruffdorf, an einem 10-jährigen Mädchen von hier, das auf einem Acker in der Nähe des Birnbachs, hiesigen Dammes, Kartoffeln roppelte, verübt. Derselbe wurde gestern Abend durch die Gendarmerie in das hiesige Landgerichtsgesängniß eingeliefert, wird aber wahrscheinlich an das Militärgericht abgeliefert werden müssen, da er gegenwärtig nur auf 14 Tage in Urlaub sich befand.

Bergzabern, 28. Sept. Vorgestern fiel der Polizeidiener Orther von Oberorterbach beim Hochhausgehen auf der Straße von Dornbach her so unglücklich zu Boden, daß er ein Bein brach und die ganze Nacht auf offener Straße hilflos liegen bleiben mußte.

Dornbach, 28. Sept. Feldhüter Dahl, der vor einigen Tagen von seiner Speichertreppe herunter fiel, ist ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, gestern Abend verstorben.

Kaiserlautern, 28. Sept. Ein roher Junge, welcher kürzlich auf einem Spazierwege eine hiesige ältere Dame umhauste und zu Boden riß und den zu Hilfe gerufenen Gendarmen mit einem Steinwurf verlegte und seiner Arretirung thätlich Widerstand leistete, wurde wegen dieser That zu 21 Tagen Haft und einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Zweibrücken, 28. Sept. Bei der gestrigen Remonte-Vorrichtung wurde eine stattliche Anzahl schöner Thiere gebracht. Erfolgreicher Weise wurden von der Commission 11 Stück — 10 zu je 800 M. und 1 zu 900 M. angekauft, was ein großer Fortschritt bei unsern Pferdezüchtern genannt wird.

Tagevenenigkeiten.

Rüdnberg, 28. Sept. Die durstige Riesen-dame. Das Schwurgericht verurtheilte den Postboten Lehmann von Schwabach, welcher 6 Mark unterschlagen und einen Brief vernichtet hatte, zu 6 1/2 monatlicher Gefängnißstrafe. Der Verurtheilte hatte eine ehemalige „Riesendame“ geheiratet und deren Riesendurst hatte den Etat der Haushaltung etwas überstritten.

Würzburg, 28. Sept. Todesfall. Der Oberst des hiesigen 2. Artillerieregiments Jamin, welcher vor einigen Tagen einen Schlaganfall in München erlitt, ist gestern Abend im dortigen Militärhospital gestorben.

Martinszell, 28. Sept. (Berbrannt) Bei einem gestern im Hause der Tagelöhnerwitwe Rosina Brütcher ausgebrochenen Brande, welcher drei weitere Häuser vernichtete, wollte ihre 7-jährige Mutter zwei Kinder retten, fand aber in den Flammen ihren Tod, während die Kinder unter großer Gefahr gerettet wurden.

Lager Wehfeld, 28. Sept. (Todesfälle.) Die zwei Soldaten Jörg und Rauch vom 10. Infanterieregiment fanden beim Angeln am letzten Sonntag eine geladene Granate, welche sie aus Furcht vor einer möglichen Explosion wegwarfen. Dabei explodirte dieselbe in der That und richtete die beiden Soldaten so gründlich zu, daß dieselben gestern den erhaltenen Verletzungen erlagen.

Berlin, 28. Sept. (Eintausendundvierzehn Betrugsfälle) lagen dem Stellenermittler August Froje zur Last und brachten ihm gestern 6 Monate Gefängniß vor der 88. Abtheilung des hiesigen Schöffengerichts ein.

Berlin, 28. Sept. (Einfalliger Prinz von Armenien.) Die hiesige Kriminalbehörde, sowie alle größeren Polizei-Direktionen sind von Paris auf Anordnung der dortigen Staatsanwaltschaft benachrichtigt worden, daß eine als Prinz Ramor sich ausgebende Person, die mit höchster Eleganz auftritt, dort in der Rue Duval bei der Banque d'Escompte verhaftet hat, für 500,000 Francs ägyptische umfärbte Staatschuldbriefe, welche gefälscht waren, zu verkaufen. Die Fälschung ist so geschickt ausgeführt, daß sie sich selbst dem Auge des besten Sachkenners leicht entzieht. Nur dem Zufall war es zu danken, daß der Kassierer wegen der Dersunft jener „Worthopiere“ Verdacht schöpfte und vorerst gewisse Sicherheiten forderte, was den Betrüger veranlaßte, sich schleunigst zu entfernen. Da die Coupons von den echten sich kaum unterscheiden lassen, so wird befürchtet, daß der

„Wie schade, daß Du nicht mit Deinem Manne geritt bist“, rief Kelly mit plötzlichem Ernste. „Ich hatte Unrecht, ihm Nein zu sagen, und sah dies auch gleich ein, nachdem ich ihm abschlagigen Bescheid ertheilt. Freilich bedurfte er meiner nicht, aber Alles wäre besser gewesen, als hier so allein zurückzubleiben.“

„Wie, Du fürchtest Dich wirklich, allein in Down Lands zu sein?“ fragte Abba belustigt.

„Ich fürchte mich nicht. Du wirst morgen telegraphiren“, unterbrach sie plöglich ihre Rede, „um mir Nachricht zu senden, wie es Deiner Mutter geht, nicht wahr?“

„Natürlich werde ich Dir auch so bald als möglich die Einzelheiten schreiben.“

Ein Zug fuhr plöglich ein. Abba, welche der einfahrende Zug nicht interessirte, da es nicht jener war, den sie benötigen konnte, wandte sich wieder dem Feuer zu. Kelly stand neben ihr und bot ein hübsches Bild, während sie so in dem eng-anliegenden pelzbedeckten Sammelkreise gedankenvoll vor sich niedersaß.

Ein Passagier, welcher mit dem Zuge angekommen war, ging an der halb offenen Thüre des Wartesaales vorüber, und die garte Gestalt bemerkend, welche vor dem Kamine weilt, blieb er zögernd stehen und starrte sie einen Augenblick bestreudend an, während seine Blicke gleich darauf den Ausdruck des Triumphs annahm. Dann zog er sich in den Schatten zurück, trat wieder hinaus auf den Perron und ging dort auf und ab, die Thüre des Wartesaales jedoch unausgesetzt wohl im Auge behaltend. Er stand mit den Händen in den Taschen, als plöglich der Londoner Zug in die Bahnhofshalle kompte. Kelly und Abba traten, von der Dienerin gefolgt, welche das Handgepäck trug, auf den Perron. Die Thüre eines Waggon's I. Klasse wurde geöffnet, und Abba stieg, von ihrer Hote gefolgt, ein.

„Ich hoffe, Du wirst Alles nicht so schlimm finden, als Du besürchtest“, rief Kelly, indem sie noch einmal die bleichen Wangen ihrer Freundin küßte.

„O, ich hoffe es auch; Oswald wird Dir telegraphiren, sobald ich nach Hause komme, und ich schreibe Dir, längstens in ein bis zwei Tagen. Ich hoffe, Du wirst mich nicht zu sehr vermischen.“

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv. Von Max von Weikenthurn. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und doch hat es eine Zeit gegeben, in der ich einen schrecklichen Irrthum beging“, fuhr Abba fort, ohne Kelly's kalte Entgegnung zu beachten, „denn es gab wirklich einen Zeitpunkt, in welchem ich wähnte, daß Du Herrn Cardros nicht leiden könntest, und ich weiß, daß Vertha Yang meine Ansicht theilte; das war zu jener Zeit, als sie jeden Nebel in Bewegung setzte, um Cardros für sich zu kapern.“

„That sie das?“

„Ja, und ich mußte oftmals lachen, daß sie thöricht genug war, nicht zu bemerken, wie vollkommen unnütz ihre Bemühungen waren, selbst Oswald, der in diesen Dingen nicht scharfsichtig ist, hat einmal wenigstens das Richtige behauptet, indem er sagte, Georg habe sich über Hals und Kopf in Dich verliebt, als er Dich damals bei jener Eisenbahnfahrt zum ersten Mal gesehen.“

„Wicher Luffian, Abba.“

„O, ich finde nicht, daß es ein Unsinn sei; ich erinnere mich ganz gut, daß Oswald uns schon am folgenden Tage diese Bemerkung machte; nach Genevieve's Behauptung war er noch nie vorher verliebt gewesen, obgleich mindestens ein Duzend Mädchen die Rede nach ihm ausgeworfen; ich glaube, wenn Du nicht erwesen wärest, ich hätte selbst den Versuch gewagt, ihm zu gefallen. Komische Idee, sich bei einer Eisenbahnfahrt in Fremden zu verlieben, und Ihr habt auch überdies die ganze Zeit geirrt, nicht wahr?“

„Ich habe es für wahr vergessen“, entgegnete Kelly und trat an's Fenster, um hinauszublicken. „Kommt, sieh Dir die Beleuchtung an“, sprach sie gleich darauf, „sie ist so seltsam, man könnte meinen, die ganze Stadt stehe in hellen Flammen.“ Abba that, wie ihr geheißen, aber sie war viel zu scharfsichtig, als daß sie nicht bemerkt hätte, daß das Thema, welches sie berührt, ihrer Gastgeberin unangenehm sei, W-



**Ankündigungen**

**Bekanntmachung.**

Am 1. Oktober 1889 werden im Reichspostgebiet neue Postwertzeichen eingeführt. Die neuen Marken unterscheiden sich von den jetzt gültigen im Wesentlichen dadurch, daß der ihnen aufgedruckte Reichsadler und die Reichskrone der durch den Kaiserlichen Erlaß vom 6. Dezember 1888 festgestellten Form entsprechend abgeändert worden sind.

Was die Farbe der neuen Wertzeichen betrifft, so werden die Marken zu 3 Pf. in Braun, zu 5 Pf. in Grün, zu 25 Pf. in Orange und zu 50 Pf. in Rothbraun hergestellt, während bei den Marken zu 10 Pf. und 20 Pf., wie bisher, die rothe blaue Farbe zur Verwendung kommen wird.

Durch die Einführung der neuen Wertzeichen wird auch eine Neuausgabe der gestempelten Briefumschläge und Streifenblätter, sowie der gestempelten Formulare zu Postkarten, Postanweisungen u. s. w. bedingt. Entsprechend der veränderten Farbe der neuen Marken zu 3 Pf. und 5 Pf., erhalten die Streifenblätter einen Aufdruck in brauner, die Postkarten für den inneren Verkehr einen Aufdruck in grüner Farbe. Außerdem kommt bei dem Aufdruck der bezeichneten Postarten die deutsche anstatt der lateinischen Schrift in Anwendung.

Mit der Ausgabe der neuen Wertzeichen ist eine Gattung derselben an das Publikum durch die Verkaufsstellen erst dann zu beginnen, wenn die vorhandenen Bestände an alten Wertzeichen derselben Gattung verkauft sein werden. Die Bestimmung des Zeitpunktes, von welchem ab die jetzigen Freimarken etc. ihre Gültigkeit verlieren, wird später erfolgen.

Berlin W. 28. September 1889.  
Der Staatssecretar des Reichspostamts,  
von Stephan.

**Universitäts-Augenklinik Heidelberg.**

Die von der Heidelberger Augenklinik im städtischen Krankenhaus in Mannheim abgetheilten Sprechstunden finden, statt wie bisher am Mittwoch und Sonntag von 2-4 Uhr, künftig an den gleichen Tagen von 12-2 Uhr daselbst statt.

Heidelberg, 29. Sept. 1889.  
Seder. 61418

**Öffentliche Versteigerung.**

Dienstag, 1. Oktober 1. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal T 1, 2 51409  
1 Pferd, 1 Canapee, 1 Regulateur, 1 Kuckuckuhr, 1 silb. Colindereuhr, 1 Nähmaschine, 1 kleines Tischchen, 1 Nachtschinken, 1 Hängelampe, versch. Bilder im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 30. Sept. 1889.  
Max,  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, den 3. Oktober, Vormittags 1/2 Uhr werde ich (Zusammenkunft im Rathhaus in Röhrenthal) das Ertragnis an Kartoffeln und Darrrüben von ca. 3 Morgen Ader im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 30. September 1889.  
Max,  
Gerichtsvollzieher. 61408

**Vertheilung**

**Musikverein.**

Dienstag Nachm. 8 Uhr Probe 61398  
für Sopran und Alt.

**Liederkrantz.**

Montag Abend 1/2 9 Uhr Probe. 61309

**Kaufmännischer Verein.**

Für unsere verehrlichen Mitglieder sind wie bisher Legitimationskarten (Quittungen) als Eintrittskarten zu den Vorlesungen gültig.

Jedes ordentliche und außerordentliche Mitglied ist zur Einführung zweier Damen berechtigt und können die entsprechenden Karten à M. 2.— gegen Vorweisung der Legitimationskarten vom 1. October ab auf unserem Bureau C 4, 11 in den Geschäftsstunden (8-12 Uhr und 2-6 Uhr) in Empfang genommen werden.

Der Vorstand. 61273

**„Olymp“.**

Dienstag, 30. September 1889 **Verammlung** in unserm Vereinslokal „zum Haberth“, Q 4, 11 wozu wir unsere verehr. Mitglieder um vollständiges Erscheinen ersuchen.

Der Vorstand. 64855

**Gesangverein Concordia.**

Heute Dienstag Abend **Probe.** um vollständiges Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

**Cigarren-Versteigerung.**

Dienstag, den 1. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr werden in F 5 No. 17 **180 Mille Cigarren** im Ganzen oder einzelnen Bollen versteigert. Für Wirthe oder Spezereihändler eine äußerst günstige Gelegenheit. 61090  
**Ferd. Aberle.**

**Kohlen-Preisverzeichniss.**

Bis auf Weiteres verkaufen wir: 61807  
**Fettschrot** M. —.90 pr. 1 Ctr.  
**Aufkohlen, gewaschen u. gesiebt** „ 1.15 frei aus  
**Stückkohlen** „ 1.25 Haus  
**Anthracitkohlen** „ 1.45 geliefert.

Die Notierungen verstehen sich netto Cassa bei Abnahme mindestens ganzer Fuhren, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längerer Credits bleibt entsprechende Erhöhung vorbehalten.

Bei Bestellungen über die Stadtwage hat der Empfänger das Waaggeld 1 Pfg. per Ctr. zu tragen.  
**Verband der Kohlenhändler Mannheim's.**

**Reichs-Ver sicherungs-Bank in Bremen.**

Bremen, im Oktober 1889.

**P. P.**

Wir beehren uns anzugeigen, daß wir unserem seitherigen General-Agenten 61304 **Herrn Carl Schilling in Mannheim** die Verwaltung der Sub-Direktion für Süddeutschland mit dem Sitze in Heidelberg übertragen haben.

Indem wir bitten, davon Kenntniss zu nehmen, empfehlen uns Hochachtungsvoll **Die Direktion** der Bremer Reichs-Ver sicherungs-Bank.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, befindet sich in Folge Verlegung meines Wohnsitzes am 3. October 1889

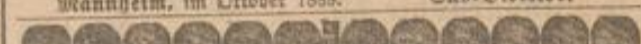
**Das Bureau der Sub-Direktion**

**in Heidelberg, Gaisbergstraße No. 3.**

Die Bezirks-Agentur Mannheim wird nach wie vor von Herrn Inspector S. Güneke, H 7, 12 verwaltet, an welchen man sich in allen die Bank hierorts betreffenden Angelegenheiten zu wenden beistehe.

Hochachtungsvoll **Carl Schilling,** Sub-Direktor.

Mannheim, im Oktober 1889.



Wir erlauben uns auf unser reichsortirtes Lager sämtlicher

**Neuheiten**

in

**Regenmäntel,**

**Russische Radmäntel,**

**Promenadenmäntel,**

**Herbstjaquets,**

**Kindermäntel,**

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten, eleganten Sitz.

Pa. Wiener Zuschneider.

**Gebr. Rosenbaum**

D 1, 7 u. 8, an den Planken. 59886

**Wegen Aufgabe des Geschäfts**

verkauft Unterzeichneter alle in seinem Geschäft vorhandenen Conditoren-Einrichtungen.

**Vollständige Laden-Einrichtung,**

Was, Cristall, Aufsätze, Confect-Gläser, diverse Formen als Crème, Gelée, Croquant-Eismaschine, ganz neu, Eisformen, Eismaschine, Eisbäckchen, Conterator mit Kupfer und Porzellan-Büchsen, Bundformen, Caramel-Formen, Formen und Presse, Schwefel, Bind-, Holzformen, Lebkuchen-Formen, Frucht-Pressen, Decimal-Waage, Marmorische, Gefunde-Betten, Schränke, großer Küchenschrank und diverse Gegenstände. 61211

Einsicht zu jeder Tageszeit bei

**Ludwig Hausser, Conditorei,**

D 4, 7.

**Pfälzische Bank.**

Gemäß der Beschlüsse der außerordentlichen General-Versammlung der Actionäre unserer Bank vom 15. November v. Js., betreffend die Erhöhung des Grundcapitals und gemäß der in der Sitzung des Aufsichtsrathes vom 12. September d. Js. festgesetzten Bestimmungen bieten wir den Besitzern unserer Actien I, II, III. und Interims-Actien IV. Emission 60380

**1041 Stück neue Actien von je 1200 Mark**

unter folgenden Bedingungen zum Bezug an:

1) Auf je nominal 3600 M. Actien der vorbezeichneten Emissionen entfällt eine neue Actie von 1200 M. zum Course von 115 pCt.

2) Die Anmeldung muß vom 20. September bis 5. October d. Js. einschließlich in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden erfolgen:

- a. in Ludwigshafen a. Rh. bei der Kasse unseres Effectenbureaus,
- b. „ Kaiserlautern bei der Kasse unserer Filiale daselbst,
- c. „ Pirmasens „ „ „ „ „ „
- d. „ Worms „ „ „ „ „ „
- e. „ Dürkheim a. S. „ „ „ „ „ „
- f. „ Mutterstadt bei der Filial-Kasse daselbst,
- g. „ Frankfurt a. M. bei der Effecten-Kasse der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.

3) Bei der Anmeldung sind zwei gleichlautende, eigenhändig zu vollziehende Zeichnungsscheine einzureichen und diejenigen alten Actien vorzulegen, auf welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll.

4) Der Bezugspreis von 115 pCt. oder 1380 M. für jede Actie zu 1200 M. Nettoverth ist ohne weitere Aufforderung wie folgt zu zahlen:

- a. 15 pCt. Ratio = 180 M. und 25 pCt. des Capitals = 300 M., zusammen 480 M. abzüglich 4 pCt. Zinsen p. a. aus 300 M. bis 31. Dezember d. J., bei der Zuteilung bezw. bis längstens 20. October d. J.,
- b. 25 pCt. = 300 M. pro Actie am 20. Dezember d. J.,
- c. 25 pCt. = 300 M. „ „ „ 1. Februar 1890.,
- d. 25 pCt. = 300 M. „ „ „ 20. März 1890.

Für Einzahlungen, die nach dem 1. Januar 1890 erfolgen, sind die Zinsen von diesem Termin ab mit 5 pCt. p. a. zu vergüten.

Voraus- und Vollzahlungen sind jeder Zeit unter Vergütung von 4 pCt. Zinsen gestattet. Die neuen Actien nehmen an der Dividende des Jahres 1890 voll Theil.

5) Den alten Actien ist bei Einreichung ein Nummern-Verzeichniß in doppelter Ausfertigung beizufügen. Die Actien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt und den Besitzern zurückgegeben.

6) Ueber die Einzahlungen werden einfache Quittungsbogen ausgestellt, welche bei jeder Einzahlung vorzulegen sind. Die Ausgabe der vollbezahlten neuen Actien erfolgt nach Eintragung der durchgeführten Capital-Erhöhung in das Handelsregister. Formulare zu den Zeichnungsscheinen und Nummern-Verzeichnissen können bei den Anmeldestellen in Empfang genommen werden.

Ludwigshafen am Rhein, den 14. September 1889.

**Pfälzische Bank.**

**Geschäfts-Verlegung**

in das grössere Local B 1, 3

(Breite Strasse).

Specialität in Oefen und Kochherden

**F. H. ESCH,**

Fabrik und Handlung aller Arten

**Oefen**

insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung. 60795

Roeder'sche u. a. Kochherde.



**Circulations-Füllöfen**

mit Mica-Fenstern, permanent brennend und auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat,

In 7 verschiedenen Grössen, unter vollständiger Garantie bei

**Junker & Ruh,**

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass eine Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht. 59638

Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend:

**W. Schröder in Mannheim, M 2, 1.**



**Haus-Telegraphen**

zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Wir. Leitung, groß. Element, Lauterwerk, Druckknopf u. Anweisung M. 9.—

Größere Leitungen werden billig angelegt. 54901

C. Gortz, G 3, 11a.

**J. Luginland,**

M 4, 12 empfiehlt sein großes Lager in eichen 58718

**Riemen-Parquetböden**

edentio

in Asphalt verlegt zu billigen Preisen.

**Ankang**

von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 54829

Carl Ginsberger, H 2, 5.

**Sämmtliche Neuheiten**

sind eingetroffen.

**Bessart Nachfolger, D 1, 10.**

Wir empfehlen das 60632

**Façoniren von Filzhüten**

nach den neuesten Formen.

**Nusskohlen**

gewaschen und gesiebt, südkreises Fettschrot, Anthracitkohlen und Briquettes Marke B empfiehlt bestens 55130

**H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.**

Telephon No. 436.

Nur einige Tage zu Ludwigshafen a. Rh. rechts vor dem Eisenbahnviaduct, Mundenheimer Straße.

# Circus Hubert Cooke

aus London Circus I. Ranges. Mit außergewöhnlichen Reittänzerinnen und Reittänzer-Specialitäten allerersten Ranges und einem vorzüglichen Orchester, nur Pferde der edelsten Rassen enthaltend, gibt Dienstag, den 1. Oktober 1889, Abends 8 Uhr **Gala-Eröffnungs-Vorstellung.**

Täglich Abends 8 Uhr: Große Vorstellung. Sonntag, 6. Oktober, Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr Große Parforce-Vorstellung.

Der Circus ist elegant und komfortabel eingerichtet und bietet Schutz gegen Sonne und Regen.

Director Hubert Cooke selbst erwarb sich sein Renommee als der berühmteste und beste Jockeyreiter der Jetztzeit durch 9 Jahre beim Circus Kemz und später Circus Salamonski in Moskau, wo ihm die besondere Ehre zu Theil geworden, vor den Majestäten dem Kaiser Wilhelm I. von Deutschland, dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, dem Kaiser Alexander II. von Rußland, dem König Christian von Dänemark, sowie anderen höchsten Herrschaften sich als der beste Jockeyreiter der Welt zu produzieren und zu betätigen, wofür er mit 20 Ehrenmedaillen ausgezeichnet worden ist.

Director Hubert Cooke hat sich zur Aufgabe gemacht, durch Engagement von nur Künstlern der seltensten Specialitäten auch den Provinzialstädten den außergewöhnlichen Genuss zu bereiten, einen Circus I. Ranges besuchen zu können und hofft auf einen recht zahlreichen Besuch.

Besonders hervorgehoben werden die Kunstleistungen nachstehender engagierter Specialitäten: Mr. Clouds, Herr F. v. Laszowsky, Mr. Carlo, die drei Herren Gebrüder Stelling, die drei englischen Clowns Mr. Harry, George und Edwards, Miss Oceana de Pontelli, Miss Blanche, Miss Busch, Miss Clarco, Miss Hüttemann, Miss Norton.

Sonntags des wunderbar dressierten Zwerg-Clephanten „Bill“ gleichzeitig mit dem corinthischen Pony „Fanny“ durch Miss Ella.

Director Hubert Cooke, größte Specialität der Welt, als Jockey auf ungefalltem Pferde. Die eigene Musik-Capelle concertirt vor und während der Vorstellung.

In allen Vorstellungen abwechselndes Programm.

Preise der Plätze: Reservirter Platz Nr. 2.—, Erster Platz Nr. 1.50. Zweiter Platz 1.—, Dritter Platz 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen auf dem 1., 2. und 3. Platz die halben Preise. Billette sind Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends von 5 Uhr ab an den Circuskassen zu haben.

Hochachtungsvoll

Hubert Cooke, Director.

Bitte den Circus nicht mit anderen reisenden Circussen zu vergleichen.

Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.

53 Personen 36 Künstler

# Telegramm! Theater Wallenda

trifft am Mittwoch, den 2. d. M. per Extrazug von Stuttgart hier ein, mit einer Internationaltruppe, nur Künstler allerersten Ranges, **größtes Unternehmen der Welt in dieser Branche,** und wird täglich während der Messe einen Cycles von Vorstellungen geben.

Eröffnung der Vorstellung wird bekannt gemacht durch spätere Annoncen, sowie Tageszettel. Der luxuriöse Prachtbau wird in 24 Stunden von circa 30 Personen erbaut.

Hochachtungsvoll

J. A. Wallenda, Direktor.

NB. Bitte mein Theater nicht zu verwechseln mit der Firma C. Wallenda, welche zur Frühjahrsmesse hier anwesend war.

22 Personen 53 Rassehunde

Schnellste Lieferung. **J. G. Böhler** Billigste Preise.

## Dampf-Färberei & Chemische Waschanstalt Mannheim, D 1 No. 10

empfiehlt bei herannahender Herbst-Saison seine Anstalt im Herbst von 61395

**Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen, mit Rijs, Wäsch, Damast u. Angora-Fellen Teppichen, Lauser, Gardinen, sowie Sammt, Federn u. Handschuhen, Pressen u. Wäsch, Sammt und Rijs nach neuesten Mustern.**

**Chemisches Reinigen von Damen- und Herren-Garderoben, Ball- und Gesellschafts-Tolletten mit allen Verzierung, unter Garantie für Façon und Farbe, Angora-Fellen, Teppichen, Vorhängen, Fellen, Federn, Handschuhen, Ballschuhen in Seide und Leder.**

Specialitäten:

Gardinen-Wäscherei mit Spannrahmen-Appretur. Wäscherei und Reparatur für echte Spitzen. Wasserdrichtmachen von Stoffen jeder Art.

### Für Herbst & Winter.

Empfehle mein großes Lager in **Woll- und Baumwollflanellen, sowie große Auswahl fertiger Herren-, Damen- und Kinderhemden, Unterhemden, Tag- und Nachtsachen** etc. Zugleich bringe meine einfachen und doppelten Handschuhe in empfehlende Erinnerung.

Karl Horch, H 2, 18.

## Local-Dampfschiffahrt Mannheim - Ludwigshafen.

Vom 1. Oktober ab beginnt der Ueberfahrtsdienst Morgens 5 Uhr 30 Minuten und endet Abends 5 Uhr 5 Minuten.

Karl Arnheiders Erben.

## Großes Preisgegnen,

wozu sämtliche Regelleiha der freundschaftlich einladet **D. Walter, am gelben Kreuz.**

## Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die

## Restauration Weigel, Z 10, 12, Lindenhof

übernommen und eröffnet habe. Empfehle gleichzeitig gutes Lagerbier aus der Weinbrauerei Ludwigshafen, **reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit** und bitte um geneigten Zuspruch.

M. Flicker.

## Als Gesangslehrer

(namentlich für Ausbildung angehabter Kunstjänger und Kunstjängerinnen, die sich der Oper widmen), empfiehlt sich zum Unterricht gegen mäßigen Honorar.

Xaver Kreuttner, 57420

B 4, 10 Opernsänger B 4, 10.

## 04,17 Schmidt & Oberlies 04,17

### Lithographie, Buch- & Steindruckerei

(Inhaber: Chr. Schmidt Wwe.)

empfehlen sich zur Anfertigung sämtlicher in der Geschäftswelt vorkommenden Formulare, als: Facturen, Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Anweisungen, Frachtbrieft etc.

Buchdruck als auch in Lithographie unter Zusicherung prompter und sorgfältiger Ausführung bei mäßigen Preisen.

## L12,5b Hugo Kieser jr. L12,5b

Großherzog. Hoflieferant

## Modell-Hut-Ausstellung

bezieht sich die Eröffnung seiner hieburch anzeigen und ladet zu einem geneigten Besuch derselben ergebenst ein.

Größte Auswahl, bei sehr billigen Preisen.

## M. 6.25. Abonnements-Einladung

auf das IV. Quartal. Das **Frankfurter Journal**

mit **Didaskalia und Handelszeitung** 274. Jahrgang

erscheint täglich in drei Ausgaben (Morgenblatt, Vormittagsblatt, Abendblatt). Reichhaltiger Nachrichtendienst. Regelmäßige Drahtberichte aus Berlin, Wien, Paris, London, Petersburg, Rom und allen größeren deutschen Städten, insbesondere aus Süden und Südwesten.

Unterleitende Leitartikel über die wichtigsten Tagesereignisse und Gesetzgebungsfragen. Beiträge aus den angesehensten politischen und gelehrten Kreisen. **Reichhaltiges Feuilleton.**

Die Reichstagsberichte erscheinen, und zwar ausführlicher als in irgend einem Blatte Süds- und Südwestdeutschlands, noch in der Nacht nach der betreffenden Sitzung.

Der Handelstheil des „Frankfurter Journals“ ist in jeder Richtung ebenso reichhaltig wie der irgend eines anderen süddeutschen Blattes. Er enthält Originalberichte und vollständige telegraphische Mittheilungen von allen Börsen und Waarenmärkten, sowie unabhängige fachmännische Beurtheilungen aller wichtigeren Börsenvorgänge und wirtschaftlichen Fragen. Täglich ausführliches Börsencoursblatt der Frankfurter und hauptsächlichsten auswärtigen Börsen. Allwöchentlich wird den Abonnenten des Journals eine Verloosungs-Beilage geliefert und jährlich ein Verloosungs-Kalender gratis.

Wöchentliche Beilage: „Der Landwirth“; ausschließlich von ersten Fachkennern bearbeitet. Die tägliche Beilage

## „Didaskalia“

bringt neben spannenden Romanen berühmter In- und ausländischer Schriftsteller jährlich 8-9000 Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts.

Inserate finden die weiteste Verbreitung in kaufmännischen, finanziellen, landwirtschaftlichen und allen gebildeten Kreisen und sind daher stets von bestem Erfolge und nachhaltiger Wirkung begleitet. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Auch nehmen sämtliche Annoncen-Expeditionen Aufträge für uns an.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende September gratis.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

## Zum Rheingau,

Weinwirtschaft, D 5, 6. normals

Carl Schweitzer.

Stets feine Schoppen, pikantes kurzes Frühstück. Aufmerksamkeit Bedienung.

Um freundlichen Besuchs bitten 60626

J. Tiemann.



## Schellfische

Seezungen, Turbot, Rheinlalm, Hummer

Krammetsvögel

Jac. Schick

Hoflieferant

vorm. J. G. Straube

C 2, 24. u. d. Theater.

## Thee

neuer Ernte, in nur ganz vorzüglichen Qualitäten, offen und in Packeten.

## Cacao

nur erste Marken

van Houten, Blocker, Gaedke etc.

## Vanille-Blockchocolate

à R. 1.— per Pfd.

## Tafel-Chocolate

von Suchard, Menier, Cto. française.

## Englische Biscuits

Choc-Waffeln

Potsdamer Zwieback

Königsbrezeln

feinstes Ziergebäck, 61422

empfehlen

J. H. Kern, C 2, 11.

Telephon Nr. 420.

## Nechten

## Chester

(mit Victoria-Wappen)

heute eingetroffen. 61423

## Ernst Dangmann,

N 3, 12.

Telephon Nr. 324.

Te. offr. Hammerböden od. Keulen, jung, 9 1/2 Pfd. franco

Nachh. 5 R. 50 Pfg. 60033

A. Philipson, Emden.

Feinste Mehle

trocken und ausgiebig, zu Concurrerzpreisen.

Neue Hülsenfrüchte

in nur guttosenber Waare, Dürrobst

empfehlen 60993

A. Langenstein,

früher Obermüller, J 1, 17.

## Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leih-

hause besorgt. 54851

E 5, 1011

3. Stock 2 Thüre links.

## Pfänder

werden besorgt unter Diskretion

T 2, 9

im Laden 58968

## Ankauf

Ein Clavier von vollem und rundem Ton zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe wolle man unter „Clavier“ postlagernd Mannheim abgeben. 61175

Ein gebrauchtes Klavier zu kaufen gesucht. 60957

Näheres T 5, 15, Wirtshaus.

Ein oder zwei alte Dampf-

kessel mit 1,50 Meter Durchmesser, werden billig zu kaufen gesucht. 61149

Offerten unter Nr. 61149 an die Expedition des Blattes.

## Wohnhaus

Ein neu erbautes 3stöck. Wohnhaus mit großem Hofraum, für den Preis von Mark 17000, mit einer Anzahlung von Mk. 4000, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rentabilität Mk. 27000. Näheres durch Agent Adam Bossert, T 5 1/2. 61188

Ein mittelgroßes, massiv gebautes Haus in guter Geschäftslage mit Werkstätte u. Hofraum preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei der Expd. 58936

## Bäckerei

en, mit Weinverkauf, welche neu eingerichtet wird, (prima Lage) an einen cautionfähig, tüchtigen Mann zu verm., oder zu verkaufen. Offerten unter Nr. 59113 in der Expd. ds. Bl. abzugeben. 59113

Ein kleine Spezerrei-Einrichtung, noch neu, mit Zubehör bill. z. v. Ndh. i. Berl. 61122

Ein neue Ladenheise mit Marmorplatte zu verk. 61186

Ein fast neue Hand-Nähmaschine preiswürdig zu verk. Näheres B 2, 6, 3. St. 61200

Ein gebrauchtes Revolver-Instrument billig zu verkaufen. Näheres T 5, 13, 2. St. 61137

Prima neue Gänsefedern 50 Pfd. G 5, 22. 61108

Bestung, Wehzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. Näheres O 8, 2. part. 60400

1 Dormer Hen u. 1 H. neue hohe Rohstiel zu verk. 60507

U 1, 9, 2 Treppen, rechts. Bettfedern neue, billig zu verk. 59828 N 2, 5.

1 gebrauchter Wäckerfarren billig zu verk. S 3, 6. 61111

Circa 500 Gr. Zickrüben sind vom Aker weg zu verk. 61292 U 6, 5a, 2. St.

10jähr. br. engl. Stute, kräftig u. ausdauernd, verträut geritten und 1spannig gefahren, für einen Krat oder Förster sehr passen, um Mk. 750 abzug. Ndh. Expd. 61025

Schwarze Spitzer billig zu verkaufen. 68802 F 5, 11.

## Stellen suchen

Bei sehr großem Verdienst werden intelligente und strebsame Herren jeden Standes als Agenten zum Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Anleihen-Gesuche (an Privat-Publikum) gesucht. Näheres unter S. F. 89 an Haasenstein & Vogler N.-G. Berlin SW. 61500

Zum Beitragen der Bücher wird ein gewandter Buchhalter in seiner freien Zeit vorübergehend gef. Näheres in U 8, 8. 61197

## Wein-Agentur.

Eine alte, bedeutende Wein-großhandlung in Bordeaux sucht für Mannheim, Heidelberg, Speyer und Worms einen routinirten, mit Artikel u. Kundenschaft durchaus vertrauten Vertreter. Nur Bewerber, welche diesen Bedingungen entsprechen, belieben Offerten an die Expd. d. Bl. unter M. N. 61200 zu richten, wonach mündliche Verabredung. 61200

## Zuverlässiger älterer Mann gesucht

zur Montirung kleinerer Messingapparate, Mechaniker, Gärtler, Büchsenmacher oder dergl. bevorzugt. Arbeit leicht, angenehmer. Verdienst bei Unfertigkeit u. Fleiß sehr gut. Beschäftigung dauernd. Gefl. Anerbieten unter Nr. 61201 an Expd. 61201

## Recordparthien

für Erdarbeiten von 15 bis 20 Mann finden Winterbeschäftigung beim Bahnbau

Bretten-Wäbflacker. 61150 Die Baunternehmung.

Für eine größere Cigarrenfabrik wird ein zweiter 61242

## Berufshörer

zur Beaufsichtigung der Wäbflacker gesucht. Offerten unter 61242 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sur Verwertung eines rentablen Patentartikels wird ein Kapitalist gesucht. Geil. Off. unter Patent 60726 an die Exped. d. Bl. erheben. 80726

Tüchtige Schreiner gesucht. Haben dauernde Beschäftigung. Vernh. Fischer. Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Schiffswerft. 61004

Tüchtige Schreiner auf dauernde Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. F 7, 20. 61003

Gute Schreiner gesucht. L 4, 5. 61088 Schuhmacher gesucht. 61421 Z 10, 11d, Lindenbof.

Zum Verkauf eines sehr couranten Artikels während der Messe wird ein Verkäufer gesucht. 61268 Q 2, 17.

Eine Vertrauensperson für wenige französische Correspondenz, etwa 1 Stunde pro Woche, wird gesucht. 61410 Off. u. V. 61410 an die Exped. Schneider gesucht. 61413 J 7, 9, 2. St.

Schneider gesucht auf Groß. 61018 W. Trautmann, H 1, 5.

Hausburische Ein tüchtiger Hausburische, sowie einige Frauen zum Wiederaustragen per 1. Okt. gesucht. 61081 G 3, 18.

Ein junger Hausburische in ein Flaschenberggeschäft gesucht. 61412 H 5, 21.

Ein fleißiger Hausburische sofort gesucht. 61400 Näheres im Verlag.

Gesucht nach Auswärts ein Bäcker-Fräulein m. g. Zeugn. 61416 Bureau für P. 4, 15, 2. St.

Modes. Lehrmädchen und zweite Arbeiterin gesucht. 60681 G. Fröhlich, O 5, 5.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen gesucht. 61164 Anna Otto, Kleidermacherin, J 8, 6, 8. St.

Arbeiterinnen ges. 61417 Wollfabrik Redarner Ueberg.

Ein schulentlassenes Mädchen oder ältere Person zum Ausfahren zweier Kinder tagsüber gesucht. U 4, 1e, part. 60025

Ein jg. Mädchen (sol. oder auf's Ziel zu Kindern) gesucht. 60629 E 8, 12, Wirtschaft.

Mehrere Mädchen suchen und finden Stelle. 61147 T 4, 15, Bureau Oberlies.

Mädchen, Zimmermädchen, Haus- und Kinder-mädchen werden stets gesucht und empfohlen. 59083 H 4, 10, 2. St. Fr. Rißel.

Ein Mädchen, das im Waschen bewandert, auf's Ziel gesucht. Näh. H 6, 1, 3. St. 60045

Ein Kindermädchen gesucht. 60976 F 5, 27.

Ein schulentl. Mädchen für leichte Arbeit ges., fam. Verh. Näh. Q 5, 15, part. 61252

Ein Mädchen tagsüber zu 2 Kindern gesucht. 60973 Schwegingerstr. 18a im 3. St.

Ein braves Hausmädchen gesucht, Näheres Verlag. 61401

Möbelsuche 2 unmöbl. Zimmer von einem einzelnen Herrn sofort gesucht; Willensviertel bevorzugt. Offerten unter E. W. 61224 an die Exped. d. Bl. Blattes. 61224

Flugzeuge J 4, 10 Werkstätte mit oh. ohm. Behng. pr. L. Dg. zu v. Näh. 2. St. 60492 Schwegingerstr. 73, 1 gr. helle Werkstatt zu verm. 60486

Läden C 4, 6 Bureau u. Magazin zu verm. 59882 Näheres 8. St.

C 4, 18 Comptoir mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. bas. 58917

D 4, 6 Fruchtmarkt, Laden, auch als Bureau geeignet, mit anstöß. Hin- u. Keller zu v. 58987 Näheres D 4, 6, 2 Treppen.

D 7, 3 Rheinstraße, nächst der Börse und bei Hofens sch. Bureau zu v. 60008

G 2, 13 Partierre, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 59597

K 3, 7 Partierrewohn. auch als Comptoir geeignet zu vermieten. 59679

O 4, 13 großer Laden mit 2 anstößenden Zimmern zu verm. 61906

Breitstraße. Ein Laden zu vermieten. Näheres bei Agent Ph. Kind. N 3, 18. 59907

Zu vermieten A 3, 6 Schillerplatz, 7 Z. nebst Zubeh. 59039

B 2, 7 Manjardenwohn. zu verm. 60422

B 5, 10 3. St. (schöne Küche mit Wasserlsg. und Keller an eine einzelne Dame zu vermieten. 60750

B 7, 13b Ringstr., 1 eleg. Partierrewohn., best. aus 5 Zim. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per 1. Okt. zu verm. Su. ex. im 2. St. bas. 59744

C 2, 13 3. St., abgeschl. Wng. m. Wasserl. sof. oder später zu verm. 60840

C 3, 2 3. St., 2 Z., Küche, Zubeh. u. Wasserl. zu vermieten. 60235

C 3, 20 2. St., 6 Zim. mit Wasserl., nebst sämtl. Zubeh., sofort beziehb., zusammen oder geteilt. 60685

C 4, 6 2. St., 4 Z., Waschl., Küche u. Zubeh. per sof. zu v. Näheres 3. St. 59881

C 7, 7b 1 Comptoir zu v. Näh. 2. St. 60827

C 7, 8 Part.-Wohn., auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 60350

D 1, 2 1st. der 3. St., bestehend in 5 Zimmern, Küche, Waschlzimmer u. zu verm. 58504

D 2, 7 2. St., Seitenbau, 2 Zim. an ruhige Leute sofort zu verm. 61230

F 7, 26a Ringstraße, ein eleganter 3. St., bestehend aus 7 Zimmern, ferner Badezimmer und allem sonstigen Zubeh., ist sofort zu vermieten. 59678 Näheres im Hause, 1 Treppe.

G 3, 11 4. St. Wohn. a. d. Straße geh., 3 Z. u. Küche bis Oktober zu vermieten. Näheres 3. St., links. 58685

G 3, 11a 3 Zim., Küche nebst Zubeh. bis Mitte Okt. zu v. 67919

G 5, 9 4. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 60866

G 5, 7 3. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 15. Okt. zu v. Näheres Z 6, 1, Ringstraße, 2. St. 60484

G 5, 17 2 Zim. u. Küche und 1 leeres Zim. zu vermieten. 61010

G 7, 22 Part.-Wohn., 4 bis 5 Zim., Küche, Manjarden u. Zubeh. zu verm. Näheres in Dtsch. 60508

G 8, 6 4. St., nächst der Ringstr., 4 Zim., Küche nebst Zubeh. per 15. Nov. zu v. Näheres partierre. 60129

G 8, 20b H. C 4. St., Küche mit Wasserl. u. Glasab-schluss zu verm. 60318

G 8, 23b ein hübscher 4. St. mit 4 Zimmern, alle auf d. Str. abh., jedes Zimmer mit separatem Eingang, nebst allem Zubeh. zu vermieten. 60691 Näheres partierre.

G 8, 22b part. 2 Z. u. Küche zu v. 59988

H 3, 13 1 Wohnung zu verm. 59155

H 5, 5 kleine Wohnung per Monat Mf. 10.50 z. v. 61189

H 7, 11a 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 61124

H 7, 24 Hts., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu v. 60997

H 8, 1 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geign., per Oktober zu v. Näheres im Eckladen daselbst. 59709

H 9, 2 nächst der Ringstraße, freundlicher 2. St., 4 Zimmern, Küche und Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 57886

J 1, 7 2 schöne Part.-Zim., 2 auch zu Comptoir geeignet sof. zu verm. 60717

J 2, 3 3. St., 2 freuzabl. Manjardenzim. mit Küche an ruhige Leute zu v. 60956

J 2, 12 1 Logis zu verm. 60981

J 3, 17 Wohnung zu vermieten. 60846

J 5, 9 2 Zim. m. Zubeh. 2 zu verm. 59115

J 7, 13b Ringstr., 3 St., per 15. Okt. 1 schöne Wohnung mit Ballon zu verm., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer u. Waschlzimmer dazu 2 Kellerabteilg., Gas- u. Wasserl. Näheres im Hause bei Carl Weg. 58455

L 10, 4a 1 sch. Wohn., 4 St., best. in 4 Zim., Waschl., Gard., Küche, Keller, Wasserl. sogl. od. in 2 Monaten zu vermieten. 59840

L 14, 14, Bismarckstraße elegantes Beletage, ganz neu, 7 Zimmer, Speisekammer, Badzimmer etc., sofort beziehb., zu verm. Näheres im Bureau, Partierre. 59590

L 16, 12 Bismarckstr. ist ein eleganter 3. St., 6-7 Zim. mit allem Zubeh. zu vermieten. 60843 Näheres beim Eigentümer partierre oder 2. St.

M 2, 10 der 2. St., 6 Z. Zubeh., Gas, Wasserl., neu hergerichtet, sof. zu vermieten. 60815

M 2, 13 1 febl. Mansardentwohnung zu v. Näheres 2. St. 60012

M 7, 2, Lanerstraße, Bel-Etage in bester Ausstatt. und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschl., und sonstigem Zubeh. sofort zu v. Preis 11-1 Uhr. 57204 Näheres im Partierre daselbst.

N 1, 2 Kaufhaus, 1 neue hergerichtete Wohn. im Seitenbau, 2 Zim., Küche, Keller u. Speicher an eine ruhige Familie zu vermieten. 61142 Daselbst sind auch 2 schöne ineinandergehende Zim. zu v.

N 1, 8 1 Entree-Wohn., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Zub. i. j. v. 58436

N 3, 17 groß. Zim. und Küche, Keller mit Wasserl. sof. od. später zu v. 60771

N 4, 9 3. St., best. aus 4 Zim., bis 1. Okt. zu vermieten. 58772 Näheres D 2, 6, Bureau, part.

O 7, 14 2. St., mit 7 Zimmern u. Zubeh. per 1. Oktober ev. September zu vermieten. 60654

P 3, 9 3. St., 2 schöne h. Zimmer, Ab schl., Wasserleitung an 2 ruhige Leute zu vermieten. 60864

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682 Näheres 2. St.

Q 5, 19 der 2. St., 2 Zim. und Küche auf die Str. abh., zu v. 61238

Q 7, 3a 2. St., 4 Zim., ganz oder geth. sof. zu verm. Näheres partierre. 60343

R 1, 7 1 fl. Wng. an ruhige Leute zu v. 60628

R 1, 14 Gaupenwohnung, 2 Zim., Küche u. verm. Näh. 2. St. 60490

R 4, 9 Manjardenwohn. zu verm. 61399

R 4, 10 1 fl. Wohn. zu verm. 60639

R 6, 16 fl. Part.-Wohn. zu verm. 60465

S 1, 23 3-4 Z. u. Küche mit Wasserl. per 25. Sept. billig zu v. 59132

S 2, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 60495

S 3, 2 2 Zim. u. Küche zu verm. 60991

ZP 1, 41 Waldböfstr., fl. Wng. zu v. Näheres Laden. 60685

L 18 Zatterjallstr. B. In der Nähe des Bismarckplatzes. Schöner dritter Stock: 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, und Waschlzimmer, Gas u. Wasserleitung, vollständig abgeschlossen, zu vermieten. Preis 700 Mark pro Jahr. 60703 Näheres 2. St. daselbst.

Bel-etage zu verm. Näh. M 4, 4. 58925

Ringstraße, in der Nähe des Hafens und der Post, ein Partierzimmer mit separatem Eingang, möbl. oder unmöbl., zu verm. Näheres Exped. 59834

Zu vermieten fl. Wohnungen, Zim. u. Küche, große gesunde Keller für Obst, Kartoffel, Händler, Flaschenberggeschäft, Thoreinfahrt, gr. Hof, Wasserleitung. 60240 Philipp Böller, K 2, 16.

Eine hochherrschastl. Wohnung, Bel-Etage, 8 Zimmer u. Zubeh., ist veränderungshalber sof. unter günstigen Bedingungen zu verm. Su. ex. Heidelbergstr. 0 7, 7 1/2, 2. St. 61163

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60980

Traitenerstraße 8/10, (Schwegingerstr. rechts) Wohn. von 10-14 M. monatlich, sogl. beziehb. zu verm. 59467

Zatterjallstraße A, schöne abgeschlossene Wohnung, 2 Zim. mit allem Zubeh. im 2. St., sowie ein ganzer Stock zu verm. Näheres 2. St. 59407

Schwegingerstr. 12, 2. u. 3. St., je 6 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. 57587

Schwegingerstr. 67a, sch. 3. St., 3 Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. u. Ab schl. bis 15. Okt. beziehb. zu verm. 60006

Schwegingerstr. 80 eine schöne abgeschlossene Wohnung, mit schöner Aussicht, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller Speicher u. m. Wasserl. u. v. 60458

Schwegingerstr. 70a, 4. St., 1 leeres Zim. zu verm. 60526

Möbl. Zimmer B 5, 7 möblierte Zim. sof. zu verm. 60179

B 5, 9 3. St., 2 möbl. Zim. m. Kof. sogl. z. v. 61407

C 2, 2 2. St., möbl. Zim. u. 1. Okt. z. v. 60489

C 4, 8 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 59928

C 4, 14 1 möbl. Part.-Zim. u. 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 60421

C 4, 20 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermieten. 67173

C 8, 5 3 Tr., f. möbl. Zim. sof. zu v. 60170

D 2, 1 Neubau, 3. St., sch. möbl. Z. u. v. 60838

D 4, 17 1 gut möbl. Z. auf b. Str. abh. sof. zu v. Näh. 3. St. 60822

D 5, 3 3 Tr. hoch, 1-2 schön möbl. Zim. nahe der Inf.-Kaf., für 1 Einz. per 1. Oktober zu verm. 60836

H 9, 26 im 2. Stod 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm. Näheres part. 61180

J 3, 35 2. St., 1 einf. sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 60690

L 11, 29b 2. St., ein schön möbl. Zim. in der Nähe vom Bahnhof zu verm. 60676

L 15, 13 möbl. Zim. für Offiziere geeignet, zu verm. 60821

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 54955

M 4, 12 gegenüb. d. Drag.-Kaf., 1 möbl. Z. für 1 Pr. oder Herrn sof. zu v. Näheres 1. St. 61154

N 2, 5 elegant möbl. Zim. nebst Schlafzimmer, per sof. beziehb., z. v. 61182

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. u. einf. möbl. Z. m. o. ob. Pens. sof. z. v. 60448

O 7, 10a 4. St., 1 fein möbl. Zim. zu vermieten. 60847

P 2, 1 Planen, 3 Stiegen, freuzabl. möbl. Zim. billig zu verm. 60992

P 2, 3 möbl. Zim. an ruhige Leute zu v. 61089

P 6, 2 1 möbl. Manj.-Z. zu verm. 60980

Q 3, 15 3. St., ein schön möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 59429

Q 4, 17 3. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn per 1. Okt. z. v. 60470

Q 5, 19 ein schön möbl. Zim. mit separatem Eingang per 1. Okt. billig z. v. 61071

Q 7, 9 1 Tr., 1 möbl. Z. m. ob. ohne Pens. zu v. 59998

S 1, 15 4. St., 1 sch. möbl. Z. zu v. 60017

S 2, 5 part., 1 sch. möbl. Z. auf Wunsch m. Pens. zu vermieten. 60649

S 2, 8 1 Treppe links, gut möbl. Zim. an einen Herrn zu vermieten. 60687

S 4, 1 4. St., g. möbl. Zim. zu verm. 61118

T 5, 1 4. St., f. möbl. Z. zu verm. 60855

U 1, 9 2 Tr., rechts, 1 möbl. Zim. zu v. 60606

U 1, 18 2. St., möbl. Z. zu verm. 60841

U 2, 1 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 61184

Bahnhofstr. 3. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm. Näheres im Verlag. 60965

(Schlafstellen.) E 6, 8 2. St., 1 Schlafst. sof. zu v. 60461

H 1, 11 3. St., links, 1 g. Schlafst. u. v. 59859

H 5, 11a 3. St. Schlafstelle mit Kof. zu vermieten, auch wird Kof. gegeben. 59883

H 5, 12 4. St., 1 g. Schlafst. auf die Str. abh. zu v. 61216

H 10, 1 3. St., Schlafst. zu verm. 60858

J 3, 32 3 bessere Schlafst. mit Kof. an sol. Arbeiter zu verm. 60841

P 2, 11 3. St., 1 sch. Schlafst. zu verm. 60988

Q 2, 4 2 Schlafstellen zu verm. 61421

Z 4, 8 Jungbush, 2 Schlafst. zu verm. 60686

Kof. und Logis G 6, 5 2. St., Kof. u. Logis f. 1 jg. Mann. 61011

G 6, 7 2. St., Kof. und Logis. 59893

H 4, 7 Kof. und Logis. 54984

H 10, 28 3. St., Kof. u. Logis. zu verm. 4. St. 60899

J 2, 12 sol. Leute f. Kof. u. Logis gesucht. 7 Mark per Woche. 60982

J 5, 18 gegen Wittgast u. Lindenstr. 56414

J 5, 18 Kof. und Logis. 58413

S 2, 12 Kof. u. Logis für 7 M. pr. Woche bei J. Hofmeister. 54909

T 4, 17 2. St., 1 Möbl. f. 2 Log. u. Kof. 61144

Schüler finden möbl. Zimmer mit guter billiger Pension, event. auch Nachschülern. Näheres C 4, 20, 21, 3. St., nächst dem Gymnasium. 57883

Stellen suchen Für ein Fräulein mit guten Zeugnissen wird Stelle zu Kindern baldigst gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 61284 an Expd. 61284

Ein Mädchen wünscht noch Kunden im Nähen außer dem Hause. H 8, 13. 60958

1 Frau geht Waschen u. Sup. ob. auch. H 7, 19, 4. St. 61129

2 f. Zimmermädchen m. guten Ampt. sogl. such. oder auf's Ziel Stelle. S 2, 5. 60986

Lehrlinge suchen Wir suchen einen Lehrling mit tüchtigen Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt. 59703 Ebler & Cie., L 14, 4.

MARCHIVUM



# Cramer & Volke

Mannheim, O 3 Nr. 10.

Empfang sämmtlicher Winter-Neuheiten

in

## Damen- u. Kinderconfection

Morgenröcken und Jupons.

61897

==== Anfertigung nach Maas. ====

### „Zum Kaiser Friedrich“

O 3, 4 Planken (früher Café Witz) O 3, 4.

Eigenthum der Actiengesellschaft zum Wilden Mann vormals J. G. Seitz, Schwetzingen.

Die Eröffnung der neu umgebauten und auf's Eleganteste eingerichteten Wirthschaftslocalitäten des obigen Restaurants hat am

59816

Samstag, den 28. September a. c., Abends 5 Uhr  
stattgefunden.

➔ Bier direct vom Fass. ➔

Für reine Weine und vorzügliche Küche ist stets bestens gesorgt.

Mittagessen im Abonnement & à la carte. Täglich warmes Frühstück.

Die hübsch decorirten Localitäten sind Abends electricisch beleuchtet.

Um freundlichen Besuch bittet

**Wilh. Bauer, Restaurateur.**

### Die Bude von M. Marx aus Wehlar

befindet sich zur Messe vis-à-vis des Porzellan-geschäfts von Louis Franz. 61270

#### Zur Messe!

kleine Planken vis-à-vis des Hrn. Thorbecke, D 7, I. Bringen hiermit unser Lager in

Steingutwaaren, sowie Altdentsche Gefäße

in empfehlende Erinnerung. 61272

Händler wie Privaten die billigste Berechnung.

**Gedr. Knödgen,**

Steingutwaarenfabrik Dohr, bei Coblenz.

### Fernsprechan-schluss

No. 526.

Herm. Hauer, N 2, 6.

### O. & V. Loeb

Hand-, Schuh- und Modewaaren

Breitestraße Mannheim C 1, 7 Eckladen

beehren sich die Eröffnung ihrer

#### Musterhut - Ausstellung

ergebenst anzuzeigen. 61808  
Das Lager ist in allen Neuheiten für Damen auf das Beste ausgestattet.

### Carl Georg Exter

B 4, 11 Mannheim B 4, 11

Neu eingetroffen: 58520

Acht jap. Wand-schirme v. M. 15 bis M. 100.

„ „ geschmückte Spazierstöcke.

„ „ Fächer, Schirme und Klappsachen.



Man verlange gegen vorläufige Einzahlung von 25 Pfg. ein Muster eines Leinwand, Strohhutes für Frachtkisten, einen, einen Papageier, Affen, Gams, sechs Mittel aus Gervais, Gervais, ein Auswahl an Geschäften, perenn, die, die, und Nationaltheater.  
H. K. Kump, Müllerstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
Warmbrunn i. Schl.

### Die neuesten Promenadeschleier, Brautschleier

empfiehlt 60136  
**J. J. Quilling, D 1, 2.**

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof- u. 172. Vorstellung.

Montag, den 30. Sept. 1889. Abonnement B.

### Bürgerlich und Romantisch

Ausführung in 4 Aufzügen von Bauernfeld.

- |                                     |                   |
|-------------------------------------|-------------------|
| Präsident von Stein                 | Herr Neumann.     |
| Baron Ringelstein, Gutsbesitzer     | Herr Wasserhagen. |
| Kath. Rabern                        | Herr Tietzsch.    |
| Die Rätin, seine Frau               | Frau Jacobi.      |
| (Alicia,) seine Kinder              | (Frau Rodius,     |
| Frei, )                             | Wera Carl.        |
| Sittig, Baderkommissär              | Herr Bösch.       |
| Katharina von Rosen                 | Herr v. Dietrich. |
| Ernestine, ihr Kammermädchen        | Herr De Lauf.     |
| Arnold, Bohlenfaher                 | Herr Homann.      |
| Samuel, Bedienter des Barons        | Herr Peters.      |
| Sabette, Dienstmädchen im Hause des |                   |
| Kath                                | Herr Wagner.      |
| Kammerdiener des Präsidenten        | Herr Moser.       |
- Die Handlung spielt an einem Plunnen und Badort und dauert drei Tage.

Anfang 7/8 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Kleine Preise.